

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbedlatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 238.

Montag, 12. Oktober 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Piasnik in Riesa.

Das Verzeichnis der in Riesa mit Vorwerk Göhlitz wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen berufen werden können, liegt vom 18. bis mit 21. Oktober 1908 im Rathause — Einwohner-Meldeamt, Zimmer Nr. 14 — zu Jedermanns Einsicht aus.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Verzeichnisses kann innerhalb einer Woche, vom Tage der Auslegung an gerechnet, schriftlich oder zu Protokoll bei dem Räte der Stadt Riesa Einspruch erhoben werden.

Im übrigen wird auf die nachstehend abgedruckten Gesetzesbestimmungen verwiesen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 12. Oktober 1908.

Dr. Scheider.

Schr.

## Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:

1. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben,
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann,
3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Befähigung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben,
2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht 2 volle Jahre haben,
3. Personen, welche für sich und ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den letzten 3 Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben.
4. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind,
5. Diensthöten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister,
2. Mitglieder der Senate der freien Hansstädte,
3. Reichsbeamte, welche jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können,
4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können,
5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft,
6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte,
7. Religionsdiener,
8. Volksschullehrer,
9. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 34. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 35. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Befähigung zum Schöffenamte finden auch auf das Geschworenenamt Anwendung.

§ 36.

Die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 enthaltend, vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

1. Die Abteilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien,
2. der Präsident des Bundeskonföderationsrats,
3. der Generaldirektor der Staatsbahnen,
4. die Kreis- und Amtshauptleute,
5. die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

## Freibank Weida.

Dienstag Vormittag von 9 Uhr an kommt das Fleisch eines Kindes, per 1/2 Pfd. 35 Pfg., zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 12. Oktober 1908.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 13. Oktober, nachmittags 6 Uhr. 1. Armenkassenrechnung für das Jahr 1907. 2. Ratsbeschluss, betreffend Nachverwilligung von 490 M. 28 Pfg. für die Zweite Erweiterung der Parkanlagen an der rechten Seite der Jahna von der Brückenmühle abwärts. 3. Ratsbeschluss, betreffend die Gewährung einer Gehaltszulage von 100 M. jährlich dem Fleisch- und Trichinenhauer Lorenz. 4. Ratsbeschluss, betreffend a) den der Witwe des am 30. September 1908 verstorbenen Stadtwachmeisters Hause auf die Monate Oktober/Dezember dieses Jahres zu gewährenden Gnadengehalt, b) die Festsetzung der der Witwe des Verstorbenen vom 1. Januar 1909 ab zu gewährenden Pension, c) die Gewährung freier Feuerung an den neu anzustellenden Stadtwachmeister neben den bereits feststehenden Bezügen. 5. Ratsbeschluss, betreffend die Erhöhung des Realsschulgeldes von 120 M. auf 150 M. jährlich von Ostern 1909 ab. 6. Ratsbeschluss, betreffend die Abgabe einer Erklärung im Sinne der Bestimmung in § 2 des Gesetzes, die Publikation der Kirchenvorstands- und Synodalordnung pp. betreffend, vom 30. März 1888, zu der beschlossenen Umwandlung der hiesigen Hilfsstellenstelle in ein (2.) Diakonat. 7. Ratsbeschluss, betreffend die Aufrechterhaltung der Beitrittsklärung zum Sitzverbande sächsischer Gemeinden nach der vorgenommenen Abänderung der Satzungen. 8. Bericht des Wasserwerkes über die vorgenommenen Messungen der Druckverhältnisse der Wasserleitung an der Speicherstraße und der sogenannten Neuen Sorge. 9. Vornahme von Wahlen in 1. die Einschätzungskommission für die Staatseinkommensteuer, 2. in den Ausschuss für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl. — Nichtöffentliche Sitzung. — Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Scheider.

— Auch der zweite Oktobersonntag war ein prächtiger Herbsttag, der die Luft zu einem Spaziergange wehte. Auf einen trübigen Morgen, da folgt ein heller Tag — das bewohnte Gebiet sich gestern wieder einmal. Am Morgen sah es aus, als ob sich ein Wetterumschlag vorbereite, aber kurz vor Mittag brach die Sonne durch und beschaltete dann die Welt, bis der Abend heraufzog. Groß war gestern die Zahl der Ausflügler und Spaziergänger, nicht minder die der Radfahrer. Solche Tage müssen auch

benutzt werden zum Wandern, denn ihre Zahl ist nunmehr gemessen. Immer weiter kommen wir in den Herbst hinein. Die Röhle der Nacht, in welcher sich die Temperatur ganz bedenklich dem Gefrierpunkte nähert, und der dicke Nebel, der auch heute morgen über dem Elbtale lagerte, zeigen's uns deutlich, wenn auch die ungewöhnlich schönen Tage noch etwas darüber hinwegtäuschen können.

— Wie früher mitgeteilt, sind im vergangenen Winter in hiesiger Gegend eine größere Anzahl ungarische Hasen ausgelegt worden, die mit Ohrmarken versehen wurden. Sollten auf den bevorstehenden Treibjagden derartige Hasen erlegt werden, wäre es sehr erwünscht, wenn die Nummer der Marke unter möglichst genauer Angabe des Schussortes Herrn von Hymn, Borna, Amtshauptmannschaft Oschatz, mitgeteilt würde.

— Im Laufe der nächsten Woche soll in Oberwiesenthal im Erzgebirge mit dem Radiumbergbau begonnen werden. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Bergamtsdirektor Dr. Krug, Oberbergat Hirsch aus Freiberg und Bergat Mittel aus Jmidau, haben bereits die nötigen Vorbereitungen in die Wege geleitet. Auch während des kommenden Winters soll an der Erschließung radioaktiver Quellen gearbeitet werden.

— Am 15. Oktober wird der an der Linie Ramenz-Pirna zwischen den Stationen Großborsdorf und Arnsdorf errichtete Haltepunkt Kleinborsdorf für Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

— Gewarnt wird vor einem Unbekannten, der gegenwärtig in verschiedenen Orten Sachsens geringwertige Damenuhren als echt goldene veräußert und sich einen bedeutenden Preis dafür bezahlen läßt. Der Unbekannte führt eine schwarze Ledermappe bei sich und gibt an, für Photographie-Bergarbeiten zu reisen. Er ist etwa 25 Jahre alt, klein schmächtig und hat einen kleinen, schwarzen Schnurrbart.

— Zur Wahlrechtsvorlage schreibt man uns: Den Führern der sächsischen Mittelstandsvereinigung ist die wiederholte Ehre des Empfanges beim Grafen Hohenhausen gewaltig in den Kopf gestiegen, sobald einer von ihnen auf der 5. Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereinigung zu Düsseldorf anknüpfte, daß für die sächsischen Verhältnisse die Mittelstandsvereinigung ein Machtfaktor geworden und sie z. B. in der Wahlrechtsfrage ausschlaggebend sei. Vermutlich wird der Vertreter dieser Anschauung nun mit beschränkten Armen noch eine Weile zusehen, wie unsere armen gepflagten Landboten

sich in der Deputation bemühen, ein den verschiedensten Ansprüchen möglichst entgegenkommendes Wahlrecht zu schaffen. Im geeigneten Moment wird er dann wohl herbeistellen, um in der Angelegenheit „den Ausschlag“ zu geben. Gott sei Dank, das Vaterland ist gerettet! Man muß nur hoffen, daß im gegebenen Moment der Mittelstandsvereinigung Leute zur Seite stehen, die in Politik und Wissenschaft mehr bewandert sind, als ihr gegenwärtiger Leiter. Ein von der sächsischen Mittelstandsvereinigung geschaffenes Wahlrecht würde jedenfalls, an dem wissenschaftlichen Gehalt der Deutschrift der sächsischen Mittelstandsvereinigung gemessen, die bisher als reaktionär verworfenen Entwürfe selbst eines Andrae weit im Schatten stehen lassen.

— In den Zeitungen findet man häufig Annoncen, in denen ein lohnender Nebenverdienst (6 bis 10 Mark täglich) durch Adressenschreiben zugesichert wird. Die sich Wellenden senden vertrauensvoll die regelmäßig als Sicherheit geforderten 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. ein und hören im allgemeinen weder von ihrem Gelde noch von dem Adressenschreibangebot wieder etwas. Ein Schwindler, der sich auf diesem Wege einen hübschen Nebenverdienst verschafft hatte, ist von der Raumburger Polizei festgenommen worden.

— Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: „Tiefland“. — Mittwoch: „Der Freischütz“. — Donnerstag: „Geschlossen“. — Freitag: „Die Hohenstaufen“. — Sonnabend: „Die Regimentsmutter“. — Sonntag: „Der Evangelist“. — Schauspielhaus. Dienstag: „Die Liebe wacht“. — Mittwoch: „Der Schürstler“. — Donnerstag: „Geschlossen“. — Freitag: „Die Liebe wacht“. — Sonnabend: Zur Erinnerung an Kleists Geburtstag: „Prinz Friedrich von Homburg“. — Sonntag: „Die Liebe wacht“.

• Gostewitz, 11. Oktober. Im hiesigen „Forsthaus“ war auch in diesem Jahre eine ganz reizende Obstausstellung arrangiert worden, zu der die hiesigen Obstzüchter die besten Früchte ihres Obsthagens zur Ansicht gebracht hatten. Die Ausstellung, übersichtlich im Nebenzimmer aufgestellt, wurde von vielen mit Interesse in Augenschein genommen.

• Merzowitz, 11. Oktober. Einen Gang durch das hiesige, Herrn Dekomierat Sachse gehörige Rittergut unternahm heute vormittag die Mitglieder der Großenhainer „Typographia“, auszuworfendste vom Herrn Besitzer selbst durch die musterhaften Anlagen geleitet. Der Rundgang bot den Besuchern viel des Interessanten

und Befreunden, obwohl sie sich auf einem Gebiete be- fanden, das ihnen sonst fernliegt. Nach der Besichtigung bot der Herr Oekonomierat seinen Gästen — 26 an der Zahl — im Gasthause einen Imbiß, und hierbei wurde ihm der Dank für sein liebenswürdiges Entgegenkommen zum Ausdruck gebracht. Das Rittergut befindet sich am 1. April nächsten Jahres 50 Jahre in der Familie Sachse.

**Großhain.** 644 Mark Reingewinn hat das in der Zeit von Mitte Juli bis Ende September im hiesigen Stadtpark stattgefundene Klumensfest erbracht. Hieron wurden 520 M. der Kasse der hiesigen Kirchlichen Gemeindebesorgung und 124 M. dem Fond zur Errichtung eines Lutherenkmal in Großhain überwiesen. — In große Gefahr kam der Rittergutshof des benachbarten **Wichwitz.** Kinder hatten am Gute eine Strohseime von 800 bis 900 Jtr. Inhalt angezündet, die sofort in Flammen ausging. Die schnell herbeigekommene Spritze des Dorfes Weißig verhinderte ein Uebergreifen des Brandes auf die Gebäude.

**Oschitz.** Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr ist in Weichteritz das dem Hausbesitzer Winkler gehörige Haus Katastrummer 19 von Grund aus abgebrannt. Der Brand wurde durch ein dreijähriges Mädchen veranlaßt, das eine auf einer Leiter stehende Lampe umwarf. Dadurch explodierten die Gase und die Flammen griffen so rasch um sich, daß man dem Feuer keinen Einhalt tun konnte. — Vergangenen Mittwoch nachmittag verstarb plötzlich und unerwartet der Gutsbesitzer Gultig in Ornewitz infolge Herzschlags auf dem Felde. Er wollte sich zur Ruhe setzen und das Gut an seinen Sohn abtreten. Kurz zuvor hatte er den Kaufvertrag unterzeichnet. — Die alte Windmühle in Treptitz ist ihrem Schicksal erlegen und abgetragen worden; sie war etwa 100 Jahre im Besitz einer Familie.

**Mägeln b. O.** Der Kirchgemeinde Mägeln sind hauptsächlich für den Zweck einer Gemeindepflege in der ganzen Pfarodie, 10 000 Mark geschenkt worden.

**Dresden, 12. Oktober.** Se. Maj. der Königin wohnte gestern vormittags 8 1/2 Uhr dem Gottesdienste in der Kapelle zu Pillnitz bei. Um 1 Uhr fand dortselbst Familien- und Marschallstafel statt. Um 2 Uhr nahm der König die Schulung der Pillnitzer Feuerwehr entgegen. — Bei der Ankunft des Großherzogs und der Großherzogin von Baden am 16. d. M. vormittags 1/10 Uhr findet großer Empfang statt. Zu Ehren des hohen Besuchers wird im Residenzschlosse ein Konzert gegeben. Am 17. d. M. werden die hohen Herrschaften wieder abreisen.

**Bauzen, 12. Oktober.** Zum Chef des hiesigen Infanterieregiments Nr. 103 hat Se. Majestät der Königin Friedrich August Se. Kgl. Hoheit den Großherzog von Baden ernannt. Die offizielle Ernennung erfolgt am Sonnabend. Aus diesem Anlaß treffen der König und der Großherzog am genannten Tage vormittags 9 Uhr mittels Sonderzuges hier ein.

**Gaithers.** Die Einweihung des dem Erfinder des Holzstoffs, Friedrich Gottlob Keller, Ehrenbürgers der Stadt Gaithers, errichteten Denkmals findet am 18. Oktober statt.

**Wilkau.** Kommerzienrat Diel in Wilkau hat die vom Gemeinderat anlässlich des 50jährigen Geschäftsjubiläums der Firma Diel mit 10 000 Mark Grundstod errichtete Diel-Stiftung auf 15 000 Mark vergrößert. Die Stiftung dient Armenzwecken.

**Zwickau.** Die Landesversammlung des Sächsischen Landesvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird am 14. und 15. November ds. J. hier abgehalten.

**Zwickau.** Auf der Zwickauer Straße nach Wilsen Scheuten die Pferde eines leichten Gespanns vor einem Automobil und gingen durch. Der Wagen schlug um, die Insassen wurden auf die Straße geschleudert und schwer verletzt.

**Cherzbach.** Von einem tollen Hund gebissen wurde dieser Tage das hier zu Besuch weilende Lächterchen eines Lehrers aus Dresden. Da die Sektion des Hundes den Tollwutverdacht bekräftigte, mußte das Kind nach Berlin zur Schutzimpfung übergeführt werden.

**Chemnitz.** Wie leicht man auf die Anklagebank kommen kann, zeigte eine Gerichtsverhandlung gegen die 30jährige Arbeiterfrau Marie Blau aus Chemnitz. Das Schicksal einer Nachbarin hatte am 22. Juni d. J. die Schule nicht besucht, weil es Kopfschmerzen hatte. Als der Knabe am nächsten Tage zur Schule kam, ohne ein Entschuldigungsschreiben mitzubringen, wurde er sofort wieder nach Hause geschickt, um ein solches zu holen. Da aber seine Mutter nicht zuhause war, kam der Junge weinend zur Nachbarin, die sich des Kindes erbarmte, die gewünschte Entschuldigung schrieb und mit dem Namen seiner Mutter unterzeichnete. Das war jedoch eine Urkundenfälschung, die der gefälligen Nachbarin einen Tag Gefängnis einbrachte.

**Ermitzschau.** Ein schreckliches Verhängnis führte zu dem Familiendrama, das sich im Juli d. J. in der Familie des Schneiders Bamber in Chemnitz abspielte und das mit der Verurteilung der Ehefrau Bamber zu 1 Jahr 6 Monaten seinen vorläufigen Abschluß gefunden hat. Erst die Gerichtsverhandlung vor dem Zwickauer Schwurgericht hat hierüber Aufschluß gegeben. Der damals noch verhältnismäßig junge Schneider Bamber heiratete im Dezember 1905 seine Frau, geborene Weigand. Daß seine Braut im Jahre 1903 einem unehelichen Lächterchen Selene Elisabeth das Leben gegeben hatte, war für ihn kein Hinderungsgrund, denn er hatte mit seiner Braut schon einmal unerlaubten Verkehr gehabt und dachte, das Kind komme von ihm. Die Ehe wurde äußerst glücklich. Bamber adoptierte die kleine Selene, nach dessen Vater er nicht viel forschte, zumal ihn seine Frau in seiner Annahme bestärkte. Im September 1906 schenkte ihm seine Frau ein Söhnchen. Durch die hierbei gemachten Erfahrungen aber stiegen Bamber Bedenken an seiner Vaterlichkeit hinsichtlich des vorehelichen Lächterchens auf. Die Bedenken verdichteten sich zu Argwohn und es fielen verschiedene Auseinandersetzungen deshalb vor. Am 24. Juli 1908 nun gab es zwischen dem Ehepaare einen furchtbar

erregten Aufruhr. Der Mann verlangte endgültig zu erfahren, wer der Vater des vorehelichen Kindes sei, und nach langem Zögern gestand die jetzt 25jährige Frau, es von ihrem Bruder, dem Astenbauer Mag Weigand in Ermitzschau zu haben. Dieser habe ihr seinerzeit im elterlichen Hause Gewalt angetan und sie dann zur Fortsetzung des freiwillichen Lebens zwangsweise gezwungen. Sie habe es bisher nicht über Herz gebracht, das Entsetzliche einzugehen. Bamber war erklärtermaßen außer sich. Er gebot seiner Frau, mit dem Lächterchen von ihm zu gehen und fuhr (an einem Freitag) nach Kirchberg zu seiner Mutter, um mit dieser zu beraten, was nun werden sollte. Als er am Montag zurückkehrte, war die Vergewaltigungstat geschehen. Man hatte die ganze Wohnung mit Leuchtgas erfüllt vorgefunden, die Türen verriegelt, die Fenster geschlossen, die Mutter bewußlos, den kleinen Sohn mit ihm im gleichen Bette tot, das Lächterchen bewußlos auf dem Fußboden. Wessen Herz kann die graue Tat menschlich nicht nachempfinden? Welche Stunden der Qual vom Freitag bis zu jener Sonntagsnacht mußte die geängstete, loßlose Frau durchleben! War doch auch noch am Sonnabend der Bruder zu ihr gekommen und hatte Selbstmordabsichten geäußert. Die Geschworenen, die sie verurteilen mußten, richteten deshalb auch sofort nach dem Urteil ein Begnadigungsgesuch ein. (Leipz. Zbl.)

**Plaue.** In dem bei Treuen gelegenen Orte Pfaffenbrunn fand vorige Woche die Kirmees statt. Seitdem sind 24 Familien erkrankt, in einzelnen Familien bis sieben Personen. Hauptsächlich sind Kinder von der Krankheit (Brechdurchfall) betroffen worden. Nicht nur Einwohner von Pfaffenbrunn, sondern auch Personen aus Treuen, Kreisland, Bengelsd und Hartmannsgrün, die in Pfaffenbrunn zur Kirmees waren, sind erkrankt. Viele Fabrikarbeiter, die in Pfaffenbrunn wohnen, konnten seit Mittwoch, Donnerstag und Freitag die Arbeit nicht mehr aufnehmen. Die Ursache dieser Massenkrankung konnte noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Man nimmt allgemein an, daß Wurmfäulnis die Ursache ist.

**Leipzig.** Das Urteil des Obergerichtshofes für Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht in Sachen des Rechtsanwalts Biedlich lautet: Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das den Angeklagten freisprechende Urteil des Obergerichtshofes der Anwaltskammer der Provinz Brandenburg wird verworfen. Der Angeklagte bleibt also Rechtsanwalt. Die Kosten des Verfahrens hat die Rechtsanwaltskammer der Provinz Brandenburg zu tragen.

**Leipzig.** Der aus der Automobilausstellung im Krystalpalast verschwundene Kraftwagen hat sich wieder eingefunden. Man fand ihn in einem Grundstücke der Frankfurter Straße eingestellt. Dorthin ist er von einem jungen Kaufmann gebracht worden, der die etwas merkwürdig klingende Erklärung abgab, daß er mit dem Wagen fortgefahren sei, um eine Probefahrt zu machen. Er habe die Absicht gehabt, ihn zu kaufen.

### Ausstellung der Studien-Arbeiten am Technikum.

Ein Gang durch die Ausstellung der Studien-Arbeiten am Technikum dürfte selbst bei dem herrschenden schönen Wetter am gestrigen Sonntag, dem letzten Tage der Ausstellung, auch für alle diejenigen lohnend gewesen sein, die der Technik an sich fernere stehen; denn schon die Art und Weise der Anordnung der Arbeiten nach den einzelnen Fachrichtungen bewies, daß die Ausstellung größer war als in früheren Semestern. Im Erdgeschoß des Hauptgebäudes fanden wir die Ausstellung der vier Schiffbau-Semester, Arbeiten, welche bis zur Schiffbautechnikerprüfung geleitet werden müssen. Da die Anstalt für den Eintritt nur Volkshochschulbildung verlangt, können im ersten Semester naturgemäß nur geringere Anforderungen an die Schüler gestellt werden, welche sich dadurch kennzeichnen, daß man einfache Zeichnungen von Schiffskonturen, Zaurollen etc. findet, eine allmähliche Steigerung der Anforderungen und damit der Leistungen findet statt, Verzeichnung und Konstruktion von verschiedenen Davits (Unter und Bootdavits) folgt und finden wir dann als Arbeiten des 4. Semesters schon selbständige Konstruktionsarbeiten. Im Erdgeschoß konnten wir dann noch die Sammlung der Lehrmittel, das physikalische und chemische Laboratorium in Augenschein nehmen. Im ersten Stock fand man dann die Ausstellung der Maschinenbau-Arbeiten (auch für Elektrotechnik) bis zum 4. Semester der Technikerprüfung reichend. Auch hier gilt, wie von allen Abteilungen, das vom Schiffbau Gelegte. An Hand einfacher Holzmodelle erfolgt die Einführung in das Schillieren von Maschinenellen, dem sich schon im ersten Studien-Semester die Berechnung von Dampfmaschinenleistungen anschließt, während die konstruktive Bearbeitung von Dampfmaschinen das 2. bis 3. Studien-Semester bringt. Auch die herstellende Geometrie fängt im 1. Semester an und behandelt hier die einfachsten Konstruktionsaufgaben und geht dann zur Konstruktion der verschiedensten Kurven über, welche gleich in ihrer Verwendung auf dem Gebiete des Maschinenbaus, Zahnkurven etc. mit gezeigt werden; im 2. Semester folgen dann Durchbringungen von Rippen und Schattenkonstruktionen. Hier beginnen dann auch die graphischen Arbeiten: Untersuchungen von einfachen Körpern mit gleichmäßig und ungleichmäßig verteilten Lasten und komplizierten Fachwerken im 3. und 4. Semester. Hand in Hand geht hiermit der Ausbau der Maschinenellen in rechnerischer und konstruktiver Bearbeitung, immer vom Standpunkte der Praxis und deren Anforderungen ausgehend. So erfolgt der systematische Aufbau der Arbeiten für das 4. Semester, welches schon die Bearbeitungen von Pumpenanlagen, ja selbst die bautechnische Bearbeitung eines kleinen Fabrikgebäudes zeigt und gleichzeitig den Beginn des Dampfmaschinenbaus, die Bearbeitung von Dampfmaschinen, verschiedene Krane, Aufzüge, Turbinen etc. im 2. Stock ihrer Ausstellung gefunden hatten. Bevor wir nun unsere Schritte zum Hintergebäude lenken, warfen wir einen Blick in das Maschinenbau-Laboratorium. Auf einen etwas sehr engen Raum zusammengestellt finden wir hier einen Deutzer Gasmotor, welcher auch zum Betrieb für Benzin, Spiritus und Petroleum eingerichtet ist, und so den Schülern gleichzeitig 4 Betriebsarten gezeigt werden können, zumal der Motor mit Induktor und Bremsvorrichtung ausgestattet ist. Dieser Motor treibt eine Gleichstrommaschine, welche eine Akkumulatorenbatterie, Hagen'schen System, speist, die ihrerseits wiederum den Strom für die Beleuchtung der Unterrichtsstube und zum Experimentieren liefert. Außerdem haben hier neben der sehr reich ausgestatteten Schalttafel mit ihren vielen Meßinstrumenten noch ein Elektromotor und eine Wechselstrommaschine, welche gleichfalls zu wertvollen Versuchen Verwendung finden, Ausstellung gefunden. Im Nebenraum finden wir noch einen kleinen 2-akt-Gasmotor, welcher eine Tragflügelmaschine antreibt, die zur Anfertigung verschiedener Instrumente Verwendung

findet, die von den Schülern unter Leitung der Lehrer selbst angefertigt werden, wie auch verschiedene Schraubstöcke eine reich praktische Tätigkeit erkennen lassen, sind doch alle Installationsarbeiten von den Schülern der Anstalt unter Anleitung des Direktors und der betreffenden Fachlehrer ausgeführt worden, so Theorie und Praxis harmonisch zu einem Ganzen vereint.

Dem Laboratorium wandten wir uns dem Hintergebäude zu und traten zunächst in das Elektrotechnische Laboratorium ein. In großen Glasfronten sind wertvolle Apparate aufbewahrt, die den Schülern außerordentlich gute Dienste beim Anschauungsunterricht ihres Studiums leisten. Wir erkennen auch, daß der große von Herrn Tischlermeister Helmrich nach Angabe der Direktion erbaute Experimentierstisch auch genügend Raum und praktische Anordnung bietet, alle Apparate und Instrumente günstig vorzuführen. Den elektrischen Strom zu allen Versuchen liefert die im Maschinenlaboratorium aufgestellte Akkumulatoren-Batterie, welche wir vorher gesehen haben.

Im Obergeschoß fanden wir im ersten Zimmer die Arbeiten der Abteilung für Hochbau. Im ersten Semester erblinden wir noch wenig hochdeutsches Entwürfe. Hier handelt es sich zunächst darum, dem Schüler die Regeln der darstellenden Geometrie klar zu machen, damit er in den oberen Semestern desto schneller einen Gebäudeschnitt oder Werktag zeichnen kann. Die übrigen Zeichnungen stellen Mauer- und Zimmerverbände sowie die Aufzeichnung einfacher architektonischer Teilformen dar. Wir sehen z. B. ein Geschloßfenster im Grundriss und Schnitt entwickelt. Im zweiten Semester interessierte uns ein Entwurf, der aus einer großen Auenfläche nach und nach durchgezeichnet wurde bis zum Detail. Außerdem fanden wir eine Anzahl Baukonstruktionszeichnungen, wie Steinschnitte, Gemälbekonstruktionen, Werkzeuge, Treppenkonstruktionen. Alles sind Konstruktionen, wie sie später bei größeren zusammenhängenden Entwürfen unbedingt als bekannt vorausgesetzt werden müssen. Im 3. Semester finden wir schon größere Konstruktionen. Uns fesselte der Entwurf eines Arbeiterwohnhauses. Hier bot das ungleichmäßige Terrain bei der Anordnung der Treppen Schwierigkeiten, die jedoch von dem betreffenden Schüler durch gute Lösung überwinden wurden. Das 4. Semester bringt vollständig durchgearbeitete Entwürfe nach gestellten schwierigen Aufgaben, nach Massenberechnung und Perspektiv. Auch die landwirtschaftlichen Bauten finden gebührende Würdigung durch verschiedene Ausführungen landwirtschaftlicher Gebäude. Dieser war die Hochbauabteilung, wie uns gesagt wurde, bis jetzt (Schwach besucht, ca. 8 Schüler pro Halbjahr, umso erfreulicher ist der Aufschwung dieser Abteilung, für welche zum kommenden Winterhalbjahr schon 19 Schüler gemeldet sind. Bevor wir von dieser Abteilung scheiden, wollen wir nicht ermangeln, darauf hinzuweisen, daß die Methode der sogenannten Vortragsübungen und Lehrsübungen unsern Beifall gefunden hat, und soll, wie uns berichtet wurde, auch der hiesig. Gewerbeschulinspektor Herr Ober-Regierungsrat Enke für diese neue Methode sehr eingonnen sein.

Wir betreten nun das letzte Ausstellungszimmer, hier entlocken uns die ebenfalls ausgestellten Studienarbeiten der Schiffbau- und Schiffmaschinenbau-Ingenieure Worte hoher Anerkennung, die, soweit wir hören, den betreffenden Herren auch von der Prüfungskommission und dem Lehrer-Kollegium im reichsten Maß zuteil geworden sind; denn die daselbst aufgestellten Konstruktionszeichnungen einer dreifach Expansionsmaschine für 1000 P. S. und ein Ostseepassagierdampfer brachten den betreffenden Herren im Verein mit den Arbeiten der schriftlichen Prüfung die Note „Mit Auszeichnung“ ein. Nach dem Urteil von Sachverständigen würde wohl keine Technische Hochschule Anspruch nehmen, die daselbst ausgestellten Arbeiten als Diplomarbeiten anzuerkennen. Dieses Urteil ist für unser Technikum sehr erfreulich, denn die Herren dieser so ausgezeichneten Arbeiten haben ihre Fachausbildung allein auf unserem hiesigen Technikum erhalten, ein Beweis, daß sich unsere Anstalt auf dem rechten Wege für die Ausbildung ihrer Schüler befindet und wollen wir nun wünschen, daß die Bestrebungen der Anstalt allerorts Anerkennung und so einen stets steigenden Besuch der Anstalt finden mögen, mit welchem Wunsche wir unseren Rundgang durch die Anstalt, vom Wessenen reich befrachtet, schließen, an die hiesige Bürgerchaft die Bitte richtend, denartigen Ausstellungen, doch etwas mehr Interesse entgegen bringen zu wollen, denn wer vieles bringt, und dies tut das Technikum anlässlich solcher Ausstellungen, wird manchem etwas bringen, und so würde auch bei jeder dieser hiesigen Bürger im Technikum manches auch ihn Interessierende gefunden haben.

### Vermischtes.

Eine vielgesuchte Schauspielerin in Tirschenreuth. Großes Aufsehen erregte in Tirschenreuth die Verhaftung einer jungen eleganten Dame, die sich während ihres kurzen Aufenthalts in dem kleinen Orte die Herzen aller, namentlich der männlichen Jugend, erobert hatte. Sie lebte auf großem Fuße, warf mit Geschenken nur so herum und war gegen jedermann die verkörperte Liebenswürdigkeit. Im Städtchen ging die Sage, sie sei die Tochter einer sehr großen, immens reichen Persönlichkeit und halte sich verborgen, bis ihre Eltern zu der Berechnung mit einem hübschen aber vermögenslosen Offizier ihre Zustimmung erteilt hätten. Leider entdeckte ein Polizist fünf Stiefbriefe verschiedener Staatsanwaltschaften, die eine aus Würzburg gebürtige Schauspielerin Katharina Reiser, 18 Jahre alt, wegen zahlreicher Diebstähle in Oesterreich und Rußland verfolgten. Die unter einem falschen Namen auftretende Dame war die geachtete Schauspielerin, die sich jedoch nur einige Male bei Schmierern auf den weltbedeutenden Brettern versucht hatte, seit zwei Jahren dagegen als internationale Diebin einen Ruf erworben. Sie hat auch den deutsch-böhmischen Weltkurort Besuche abgestattet. Bedeutendere Diebstähle führte sie ferner in Augsburg, Hamburg und Darmstadt aus, wo sie mehrfach mit Beschuldigen in der Höhe von 500 bis 800 Mark durchbrannte.

**Radtbarstellungen.** Das preussische Ministerium des Innern hat zu dem Kampf um die Radtbarstellungen Stellung genommen. Es hat ein Gutachten der Akademie der Künste über den Wert der in Rede stehenden Schauausstellungen eingeholt. Das Gutachten hat dahin gelautet, daß diese Darstellungen vielleicht gelegentlich auf die eine oder andere Persönlichkeit künstlerisch anregend wirken könnten, daß aber im allgemeinen ihnen ein höherer künstlerischer Wert nicht innewohne. Das Bedenken sei ferner nicht von der Hand zu weisen, daß es den Veranstalter um die Erzielung ganz anderer als künstlerischer Wirkungen zu tun sei. Das Ministerium hat auf dieses Gutachten hin verfügt, daß auch bei diesen „Radtbarstellungen“ in Zukunft diejenigen Gesichtspunkte, die allgemein für die Schauausstellung von Personen bestehen, Anwendung zu finden haben. Insbesondere ist ebenso, wie bei der Veranstaltung lebender Bilder Rücksicht zu nehmen auf das, was Sitte und Herkommen über die Verhüllung des menschlichen Körpers vorschreibt. Die Polizeibehörden haben ferner die Mitteilung erhalten, daß bei den „Radtbarstellungen“ ein höherer Kunstinteresse

nicht in Frage komme, jedoch solche Veranlassungen nach § 23a der Gewerbeordnung einer Konzession bedürfen.

**Der alte Witz.** In der Dierklausen kaufte in Pothen ein unbekanntes Herr einem Ostseewohner sein Gut ab, und zwar nach Zehnteln. Der Käufer wollte für das erste Fenster einen Pfennig, für jedes folgende allemal das Doppelte des vorhergehenden zahlen. Der Gutbesitzer erklärte sich damit einverstanden. Das Gut hatte dreißig Fenster. Schien auch anfänglich der Betrag gering, denn beim gebührenden Fenster kamen erst 5,12 Mk. heraus, so steigerte sich die Summe doch ganz gewaltig; bereits beim 20. Fenster betrug der Kaufpreis schon 5242,88 Mk. und er stieg beim Schlußfenster (30.) auf 5368709 Mk. Der Käufer soll nicht schlecht erkannt und froh gewesen sein, als der Kauf unter diesen Umständen als nicht gesetzlich betrachtet wurde.

**Neue Forschungen im Himalaja.** Die bekannten amerikanischen Bergsteiger Dr. und Mrs. Worsman, die schon so viele außerordentliche Leistungen auf den höchsten Gipfeln und Gletschern des Himalajas vollbracht haben, haben auch in diesem Jahre eine Anzahl neuer Aufstiege unternommen. Vor mehreren Jahren hatten sie die Run Run-Route erforscht, die südlich von Ertanagar liegt, und in diesem Jahre sind sie in die Nähe der Gebiete am Karakorum, östlich von Gilgit, zurückgekehrt, wo sie bereits einige Höhenrekorde aufgestellt hatten. Im Jahre 1903 war Mrs. Worsman hier in höhere Höhen hinaufgegangen als je eine Bergsteigerin vor ihr, und Dr. Worsman war bis zur Spitze des Berges vorgekommen, dessen Höhe auf 23394 Fuß berechnet wurde. Neue Rekorde scheinen sie in diesem Jahre nicht aufgestellt zu haben, da nur berichtet wird, daß sie einen neuen Berg von etwa 22000 Fuß Höhe erklimmen hätten.

**Vom Schatz der Inka's.** Eine englische Gesellschaft hat, wie der „Progresso italo-americano“ berichtet, mit ganz modernen Mitteln die Suche nach dem Schatz der Inka's unternommen. Seitdem die ersten spanischen Eroberer unter Pizarro dem alten Atapualita, dem letzten der großen Häuptlinge Perus, das Geheimnis zu entreißen suchten, wo der märchenhafte Schatz der Inka's, dessen Wert zwei Milliarden überschreiten sollte, verborgen wäre, sind diese Versuche immer wieder ungenommen worden. Die Tradition besagt, daß der letzte Inka den Schatz in den alpinen See von Guatavita, der hoch in den Bergen liegt, geworfen habe, und so verfuhr die englische Gesellschaft nun, den See trocken zu legen, um dann in dem schlammigen Grunde Nachforschungen anzustellen. Trotz aller Behinderung durch schwere Regengüsse, Verfall und andere Naturerscheinungen ist es bereits gelungen, das Niveau des Sees von 14 auf 2 1/2 Meter zu erniedrigen; und wenn bisher auch die Entdeckung des sagenhaften Schatzes nicht gelungen ist und dieser sagenhafter erscheint als zuvor, so sind doch eine Anzahl Gegenstände aus Gold gefunden worden, die allerdings mehr durch ihren künstlerischen Wert als durch den des Materials bemerkenswert sind. Es handelt sich um Kronen, um Platten, die zum Schmuck des Vorderarmes und der Beine dienten, um Kessel, die stilisierte menschliche Gesichter darstellten, und um andere Gegenstände rein ornamentalen Charakters oder von praktischem Nutzen, die einer weit zurückliegenden Kulturperiode angehören. Haben sich die Hoffnungen der Gesellschaft bisher auch nicht verwirklicht, so sind doch bereits etwa 700000 Mk. aus dem Verkauf dieser interessanten Funde erzielt worden.

**Impfung gegen die Pseudotuberculose.** Die Mittel, die man bisher zur Heilung der Pseudotuberculose anwandte, waren, vom wissenschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, roh und äußerlich. Nun aber will die Medizin diesem so weit verbreiteten und so schwer zu furendernden Uebel eine sinnvolle therapeutische Behandlung zuteil werden lassen. Wie der „El Mas“ mittelt, hat ein englischer Arzt auf dem Internationalen Hygiene-Kongress zu London einen Vortrag über seine in dieser Hinsicht geführten Untersuchungen gehalten. Nach seiner Ansicht hat die Mäßigkeit der Muskeln, die der Grund der Pseudotuberculose ist, die Abscheidung von Giftstoffen zur Folge. Wenn es nun gelingt, dieses Mäßigkeitgift zu isolieren, so wird nichts leichter sein, als nach den bekannten Methoden ein Gegenmittel zu finden. „Es ist sehr wahrscheinlich“, so führte der kluge Doktor aus, „daß ein wahrer Helfer der Menschheit zu werden verspricht, daß die Ursachen für die geistige Ermüdung dieselben sind wie die für die Erschlaffung der Muskeln. Und so werden wir denn die Pseudotuberculose auf dem Wege der Schutzimpfung bekämpfen können.“

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 12. Oktober 1908.**

**Widpart.** Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin trafen mit der Prinzessin Victoria Luise gestern abend 9 Uhr 25 Minuten auf Station Widpart ein und begaben sich ins Neue Palais.

**Wien.** Bei dem gestrigen Rennen des westpreussischen Reitervereins führte Leutnant Klapp vom Regiment Jäger zu Pferde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot.

**Belgrad.** Die „Belg. Ztg.“ meldet aus Wien: Man beschäftigt hier freimütig den deutschen Botschafter in Konstantinopel Herrn. Marschall v. Bieberstein gegenüber dem Sultan festgestellten Sachverhalt über Deutschlands Stellung in den schwedischen Fragen. Von einer vorherigen heimlichen Zustimmung Italiens und Russlands könne jedenfalls nicht gesprochen werden. Man habe sich begnügt, diesen Mächten gegenüber von einer Angliederungsabsicht zu sprechen und zugleich durchblicken lassen, welche Entschuldigungen zu geben man bereit sei.

**Dannover.** Heute früh gegen 3 Uhr 15 Min. wurden ein unbekannter Mann und Frau, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, mit Fahrscheinen 3. Klasse Bestenfalls-Berlin verhaftet, die dem einziehenden D-

**Juge der 8. Klasse Berlin** auf dem hiesigen Hauptbahnhofe unter der hochliegenden Laufbrücke erfaßt und sofort getötet. Mann und Frau sind etwa 40 Jahre alt. Nach Angaben von Augenzeugen ist die Frau kurz vor dem Zuge auf das Weis gefallen. Der Mann sprang nach, um sie zu retten, wobei Beide überfahren wurden.

**Danzig.** Heute nacht brach auf bisher unaufgeklärte Weise in der Danziger Delmühle Großfeuer aus. Von den Fabrikgebäuden ist die Delmühle vollständig zerstört, während die Stärkefabrik und die Mahlmühle stark beschädigt sind. Die Warenlager sind gerettet.

**Kattowitz.** Auf dem hiesigen Bahnhofe verhaftete die Kriminalpolizei vier internationale Banknotenfälscher aus Russland, die vor kurzem aus Amerika gekommen sind. In ihren Koffern wurden gefälschte 20-Rubelnoten und lithographische wie galvanische Apparate gefunden, die zur Herstellung falscher Banknoten dienen.

**Paris.** Kurz bevor Clemenceau von Draguignan nach Paris abreiste, kam es am Bahnhofe zwischen seinen Anhängern und Sozialisten zu Zäuflichkeiten. Mehrere Personen wurden verletzt.

**London.** Nach Meldung eines hiesigen Blattes hat die in Gibraltar ankernde Atlantische Flotte, die heute mit artilleristischen Übungen beginnen sollte, Befehl erhalten, diese Übungen aufzuschieben. Jetzt nehme die Flotte Proviant für vier Monate in Vorbereitung einer Fahrt nach dem Osten.

**London.** Wie der „Standard“ erfährt, hat die Regierung nach längeren Verhandlungen mit der Süd-afrikanischen Charter-Company eingewilligt, für eine Anleihe von zehn Millionen Pfund zur wirtschaftlichen Entwicklung Rhodesias die Garantie zu übernehmen.

**Peterburg.** Im Laufe der letzten 24 Stunden sind 79 Personen an der Cholera erkrankt und 37 gestorben. Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 1214.

**Rom.** Der Graf von Turin begab sich nach London, um dort Vorbereitungen für seine Durchquerung Afrikas von der Somalilüste bis Kongo zu treffen. Er wird höchstens von zwei Weibern begleitet werden. Die Reise ist auf zwei Jahre berechnet.

**New York.** Die von den Zeitungen „World“ und „Gerald“ vorgenommenen Probeabstimmungen deuten einen großen Umschwung zu gunsten Bryan an, der jedoch anscheinend noch nicht groß genug zur Wahl ist.

**Washington.** Auf der mit dem Tuberkulosekongress verbundenen Tuberkulose-Ausstellung erhielt Deutschland für die Beschränkung der Tuberkulose die goldene Medaille. Die gleiche Auszeichnung wurde der Lungenheilstätte in Beeky, Herrn Dr. Sarajon-Berlin für seine Ausstellung eines neuen Verfahrens für Krankenhäuser, Sanatorien und Arbeiterhäuser und der Berliner Anna vom Rath-Stiftung verliehen. Der Chemnitzer Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht erhielt einen 100 T.-Preis.

**Zur Lage auf dem Balkan.**

**Bukarest.** Der König empfing gestern den neuen türkischen Gesandten Sefa-Bey zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz und betonte hierbei, daß die Beziehungen zwischen Rumänien und der Türkei ausgezeichnet seien. Der König gab seinen aufrichtigen Wünschen für die Gesundheit des Sultans und für die Wohlfahrt und ruhige Entwicklung des türkischen Reiches Ausdruck und sprach die Ueberzeugung aus, daß das türkische Reich sich noch weiter festigen werde, bis die gegenseitigen Fragen geordnet seien, dank den friedliebenden Bestrebungen, von denen die ganze Welt erfüllt sei und dank den guten Beziehungen, die sich mit den Nachbarn des Reiches einstellen würden.

**Belgrad.** Gestern nachmittag wiederholten sich die Kundgebungen auf den Straßen in verstärktem Maße. Der Kronprinz dankte für die ihm dargebrachten Ovationen und sagte, er sei stolz, Soldat zu sein, und, wenn nötig, Führer der Freiwilligen eines Volkes zu werden, das für seine Nationalität und Ehre zum Sterben bereit sei.

**Belgrad.** Für heute ist wiederum geheime Sitzung der Skupstina einberufen und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die geheimen Beratungen einige Tage dauern, sobald die öffentlichen Sitzungen erst am Freitag beginnen werden. Ueber die geheimen Sitzungen wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Sämtliche Teilnehmer mußten einen Eid leisten. Es verlautet, daß die Skupstina die Einberufung einer europäischen Konferenz fordern wird. Die Stimmung ist nunmehr ziemlich abgeflacht.

**Belgrad.** Das erste Aufgebot ist zu den Waffen einberufen worden. König Peter erklärte in einem Interview, daß nur die unbedingt erforderliche Anzahl von Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern einberufen werden soll. Andererseits rüden aber auch Reservisten und technische Truppen ein und aus dem Innern des Landes kommen diese Truppen mit Kriegsmaterial. Die neuangeworbenen freiwilligen Ingenieure werden mit Waffen versehen.

**Belgrad.** Den ganzen gestrigen Tag waren große Menschenmengen vor der Skupstina und vor dem Konal versammelt. Von Zeit zu Zeit erklangen Perstrafe. Eine große Menschenmenge zog vor das Palais des Kronprinzen und brachte ihm Ovationen dar. Der Kronprinz erschien auf dem Balkon und hielt wiederum eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte: „Ich danke Euch, daß Ihr gekommen seid, und für das Vertrauen zu mir. Der Gott der Serben wird Serbien nicht von seinem Rechte abhalten, und ich will dafür mit Euch kämpfen. Es lebe der König, es lebe Serbien. Nach der Rede zog sich der Kronprinz zurück. Die Menge wollte noch vor die österreichisch-ungarische Gesandtschaft ziehen, wurde aber von einem dreifachen Polizeikorps daran gehindert.“

**Kirchennachrichten für Wien.**

**Metanke.** Feib Walter, S. der Hausdokter Beyer hier. Luise Gertha Gertrud, T. des Postkassens Dempel hier. Marie Helene, T. des Handschuhfabrikanten Schindler hier. Artur Paul T. der Arbeiterin Gast hier.

**Getraute.** August Wilhelm Berger, Glaser hier, mit Anna Martha Schönherz hier. Hermann Max Thiele, Schornsteinmaurer hier, mit Martha Anna Helwig hier. Gustav Hermann Güter, Weichensteiner hier, mit Marie Pauline verw. Hertel geb. Ost hier. Hermann Otto Schaal, Schlosser hier, mit Selma Ottilie Wilmann hier. Max Paul Otto, Schlosser hier, mit Marie Bertha Rief hier.

**Beerdigte.** Alfred, S. des Arbeiters Stammer hier, 1 St. Christiane Karoline Wahnig geb. Gantle, Arbeiterin hier, 29 J. Amalie Wilhelmine Matthes geb. Reiter, Invalidenhefrau hier, 72 J. Caroline Wilhelmine verw. Dieb geb. Feincke, Oberleutnantentenswittwe, 73 J. Wilhelmine Auguste Marie verw. Krimmer, verw. gewes. Dreher geb. Kunze, verstorben in Großschmied, 48 J. 9 W.

**Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großschmied am 10. Oktober 1908.**

Ware	1000 Stk.	Preis	100 Stk.	Preis
Weizen, weiß	1000	208,- bis 210,-	85	17,50 bis 17,75
braun		187,- bis 190,-	85	16,75 bis 17,-
neuer		170,- bis 175,-	80	13,60 bis 14,-
Roggen		170,- bis 180,-	70	10,85 bis 11,55
Gerste		155,- bis 165,-	50	7,80 bis 8,-
Hafer		162,- bis 165,-	50	9,- bis 9,25
neuer		207,- bis 210,-	75	15,50 bis 16,-
Halbmeten			50	9,50 bis 10,-
Roggenackgangmaß			50	7,80 bis 8,-
Roggenackgangmaß			50	6,80 bis 7,-
Roggenackgangmaß			50	6,70 bis 7,-
Roggenackgangmaß			50	6,- bis 6,25
Weizenackgangmaß			50	8,50 bis 8,80
neuer			50	9,- bis 9,25
alt			50	8,40 bis 8,60
alt			50	8,- bis 8,25
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	7,45 bis 7,55
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			50	8,10 bis 8,40
alt			50	7,85 bis 8,10
alt			50	11,- bis 11,50
alt			50	9,50 bis 10,-
alt			5	

**Achtung.**  
**C. Rothmann's**  
**Wagenbauerei,**  
 Niesla, Hauptstraße 59  
 empfiehlt sich zur Herstellung von  
 Karren, Geschäften, Laß- und  
 landwirtschaftlichen Wagen.  
 Billige Preise, solide Arbeit.  
 Auf Lager 3 neue Wisly, natur  
 und dunkel, 1 gedr. Vogart,  
 1 gedr. Halbkarre mit festem Bod.

**Richard Nathan**  
 Optiker  
 Hauptstr. 57 Fernspr. 139.  
 Brillen und  
 Kleiner in  
 größter Auswahl.  
 Modernste  
 Fassungen.  
 Garantie für genaues Passen  
 und richtigen Sitz.  
 Großes Lager von nur feinsten  
 Gläsern jeder Schleifart, auch  
 Verphas und Entzantungsgläser.  
 Ausführung ärztlicher Rezepte in  
 eigener Werkstatt. Lieferant sämt-  
 licher Krankenkassen. Billige Preise.

**Hering in Gelee**  
 Hund 35 Bfg.  
**J. L. Wittschke Nachf.**

## An meine verehrte Kundschaft!

Seit dem 1. Oktober 1908 ist mir eine Nieder-  
 lage der hier bestens eingeführten, im Jahre 1795  
 gegründeten Firma

### La Roche & Allinger

vormals Joh. Jacob Burck  
 Königlich Sächsische Hoflieferanten  
 Weingutsbesitzer und Weingroßhändler  
 Frankfurt a. M. und Hattenheim (Rheingau)  
 übertragen worden.

Ich bin in der Lage unter kulantesten Be-  
 dingungen zu Originalpreisen der Firma zu verkaufen  
 und hoffe mit den Weinen derselben dem Geschmack  
 meiner Kundschaft besser dienen zu können, als  
 mit den Weinen der Firma Maucher-Neustadt.

Hochachtungsvoll  
**Alois Stelzer.**  
 Fernsprecher 102.

**B. Költzsch,**  
 Uhrmacher und Goldarbeiter,  
 empfiehlt seine feinsten  
 Reparaturwerkzeuge für alle Arten  
 Uhren, Gold- und Schmuckstücke.  
 Eigene Grabieranstalt.

**Sportbeutel**  
**Brieftaschen**  
**Cigarren-Etuis**  
**Portemonnaies**  
 für Herren und Damen  
 in unübertroffener Auswahl  
 empfiehlt

**Otto Jensen,**  
 Buch- und Papierhandlung.  
 Fernsprecher 228.

Gegen Husten und Heiserkeit,  
 speziell gegen Keuchhusten empfiehlt

**Thymusyl,**  
 Flasche 1,- u. 1,75 M.

**Stadtapotheke Riesa.**

**Turnverein**  
 Riesa.  
 Morgen Dienstag 1/9 Uhr  
 Versammlung der Männerriege.

**Kaufmännischer Verein**  
 Riesa.  
 Morgen, Dienstag, Vereinsführung  
 in der Elbterrasse. Der Vorstand.

**Berein für Naturkunde.**  
 Mittwoch, den 14. Oktbr., abends  
 8 Uhr Versammlung, Elbterrasse,  
 vorderes Zimmer links. 1. Bericht  
 über a) Feiertagsfest, 1. bis 3. Fest,  
 b) die Landesversammlung in  
 Guldau. 2. Kassenangelegenheiten.  
 Gäste willkommen. Zahlreiche Be-  
 teiligung erwartet der Vorsteher.

# Zirkus

**P. Wilke.**  
 Nur 3 Tage auf dem Schützenplatz in Riesa.  
 Heute (Montag) abend 8 1/4 Uhr  
**Gala-Eröffnungs-Vorstellung.**  
 Dienstag abend 8 1/4 Uhr  
 Ⓞ **Gala-Elite-Vorstellung** Ⓞ  
 mit dem sensationellen Großstadt-Programm.  
 Mittwoch 2 grosse Vorstellungen 2,  
 nachm. 4 Uhr  
**Fremden- u. Familien-Vorstellung**  
 (Kinder nachmittags halbe Preise).  
 Abends 8 1/4 Uhr große Sport-Vorstellung.  
 Preise wie bekannt. — Vorkauf bei Wittig, Zigarrengeschäft.  
 Hochachtungsvoll **P. Wilke, Direktor.**

## Schweineversicherungs-Berein Riesa-Poppitz.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß der Gesamtvor-  
 stand lt. Beschluß der Generalversammlung vom 11. Oktober 1908 für  
 das laufende Vereinsjahr aus folgenden Herren besteht:  
 Paul Rühler, 1. Vorsitzender | Herm. Pöschel, | Vertrauens-  
 Rud. Schmiedchen, 2. Vorsitzender | Th. Otto, | leute  
 Moritz Lamschle, Kassierer | G. Naumann,  
 Georg Schumann, Schriftführer  
 Krankheits- oder Unglücksfälle bei vers. Tieren sind bei einem  
 der genannten Herren zu melden, während Nachkempelungen und  
 Neuansmeldungen nur beim 1. Vors. Paul Rühler, Meißnerstr. 29  
 zu bewirken sind.

## Erzgebirg. Marmeladen

neuer Sorte, sind in bekannter Güte wieder eingetroffen und empfiehlt  
 billigt  
**Oscar Matthes, Schloßstr. 23.**



### Praktische Hausfrauen

kaufen nur die  
**Dampfwaschmaschine**

System „Krauß“

Zu haben bei  
**G. J. Lochmann.**



Treffen nächsten Sonnabend zum Viehmarkt in Riesa mit einem  
 großen Transport echter hannoverscher Läufer-  
 schweine ein und stellen dieselben hier selbst preiswert zum  
 Verkauf.  
 Gebrüder Kiesel.

## Restaurant Gambrinus.

Morgen Dienstag, den 13. Oktober  
**Skat-Kongress (Anfang 9 Uhr)**  
 wozu ich alle Skatfreunde ganz ergebenst einlade. Reinhold Berner.

## Weser's Restaurant.

Zu unserer Mittwoch, den 14. d. M. stattfindenden  
**Hauskimes**  
 laden wir hierdurch alle werten Gäste, Freunde und Gönner ergebenst  
 ein.  
 Hochachtungsvoll **Otto Befer und Frau.**

moderne Nagelpflege,  
 wird tabellos ausgeführt  
 und bestens empfohlen.  
**Paul Blumenschein.**

## Futtermöhren

empfehlen billig  
**G. Grubbe, Goethestr. 39.**

Nach längerem schweren Leiden entschlief sanft am  
 8. Oktober 1908 nachmittags 4 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte  
 Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Olga Sidonie verw. Voigtländer**  
 geb. Bernhardt  
 im 48. Lebensjahre, was hiermit im Namen der Hinter-  
 bliebenen tiefbetruert angeigt  
 Oranienburg-Eden, 12. Oktober 1908  
**Alfred Voigtländer.**

**Dank.**  
 Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hin-  
 scheideln unseres kleinen Lieblings **Bruno** sagen wir hier-  
 durch allen unseren innigsten Dank.  
 Riesa, 12. Oktober 1908.  
 Die trauernde Familie **Otto Ermer** nebst Großeltern.

**Todesanzeige.**  
 Gestern Sonntag vormittag 1/12 Uhr verschied nach  
 kurzem schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau  
**Therese verw. Böhlig**  
 geb. Gutmann.  
 Dies zeigen schmerzhaft an  
**Franz Thiele und Frau**  
 Marie geb. Böhlig.  
 Gröbäl, den 12. Oktober 1908.  
 Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 14. Oktober,  
 nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause aus.

Versammlung  
 den 13. 10. 08  
 8 Uhr Wettkampftag



Für die vielen Beweise der Teil-  
 nahme beim Helingange und den  
 schönen Blumenschmuck beim Be-  
 grabnisse unseres lieben Vaters  
**Max Otto Hühne**  
 sagen hierdurch allen den herzlichsten  
 Dank. Insbesondere Dank für die  
 trostreichen Worte und für den er-  
 hebenden Gesang vom Grabe, den  
 lieben Mitarbeitern am Bahnhof  
 Riesa für den Blumenschmuck und  
 das ehrende Geleit.  
 Zu früh bist Du von uns geschieden,  
 Du liebes treues Vaterherz;  
 Ganz unerwartet kam hienieden  
 für uns der herbe Trennungsschmerz.  
 Wir haben Dich so treu geliebt,  
 Dein Scheiden hat uns tiefbetruert.  
 Ruhe sanft! Auf Wiedersehn!  
 Wetba, 10. Oktober 1908.  
 Die tieftrauernde Gattin  
 nebst Kindern.

**Todes-Anzeige.**  
 Sonnabend vormittag 9 Uhr ver-  
 schied nach kurzem aber schwerem  
 Leiden meine innigstgeliebte Gattin  
**Wilhelmine Henriette Reimar**  
 geb. Schwanegel  
 im 65. Lebensjahre.  
 Gröbäl, 12. Oktober 1908.  
 Der tieftrauernde Gatte  
 nebst Kindern.  
 Die Beerdigung erfolgt Dienstag  
 nachmittags 3 Uhr von der Halle  
 aus.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

## Hauptversammlung des Liberalen Landesverbandes für das Königreich Sachsen.

Die diesjährige Hauptversammlung des Liberalen Landesverbandes für das Königreich Sachsen (Freisinnige Vereinigung) fand am gestrigen Sonntag in Dresden statt. Den politischen Jahresbericht erstattete der Vorsitzende des Landesverbandes Dr. med. E. Sangerhans-Beipzig. Zum geschäftlichen Jahresbericht, der der Landesversammlung gedruckt vorlag, gab der Parteisekretär G. Ehrlich-Beipzig Erörterungen und Ergänzungen. Die Landesversammlung beschäftigte sich eingehend mit dem Stande der sächsischen Wahlrechtsreform. Nach ausgedehnter Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Die Landesversammlung des sächsischen Liberalen Landesverbandes fordert die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für die Wahlen zur zweiten Ständekammer. Sie erklärt sowohl den Wahlrechtsentwurf der Regierung als auch das Wahlrechtskompromiß für unannehmbar.“ — Gegen die Beamtenmaßregelungen der letzten Zeit nahm die Landesversammlung Stellung in folgender Resolution: „Die Landesversammlung protestiert gegen die fortgesetzten Maßregelungen von Beamten wegen politischer Betätigung, insbesondere erhebt sie Widerspruch gegen die unerhörte Maßregelung des Bürgermeisters Schilding, den man wegen freimütiger Kritik der Mißstände unseres Verwaltungswesens in Anklagezustand versetzt hat. Ebenso verurteilt die Landesversammlung auf das entschiedenste das Vorgehen des bayerischen Metall-Industriellenverbandes, der in einem Geheimvertrage zur Räumung der organisierten Angestellten aufgefordert hat. Die Landesversammlung richtet darum an den Wahlverein der Liberalen und alle entschiedenen Liberalen im deutschen Reich die Aufforderung, für die staatsbürgerliche Gleichberechtigung und die Wahrung der Koalitionsfreiheit der Staatsbeamten und Privatangestellten mit allem Nachdruck einzutreten.“ — Bei der Behandlung der Reichsfinanzreform wurde von allen Seiten klar und bestimmt ausgesprochen, daß die Sydow'schen Steuerpläne, soweit sie bis jetzt bekannt geworden sind, keine Reform im Sinne des Liberalismus verheißen. Die Landesversammlung präziserte ihre Stellung zur Reichsfinanzreform in folgender Resolution: „Die trotz mehrfach wiederholter Finanzreformen ungünstige Finanzlage des Reiches hat ihre Ursache vorwiegend in der alles verteuernenden Schuggol- und Absperrungspolitik. Solange Deutschland an dieser Politik festhält, ist eine dauernde Gesundung unserer Finanzen nicht zu erwarten. Insbesondere ist die baldige Deckung der Bedürfnisse des Reiches notwendig im Interesse des politischen und wirtschaftlichen Ansehens des Reiches im Inlande und Auslande. Zur Deckung des Bedarfs ist in erster Linie eine ausreichende Heranziehung der leistungsfähigen Klassen erforderlich. Da-

her verlangen wir die Schaffung einer Reichseinkommensteuer und Vermögenssteuer und die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Deszendenten und Ehegatten. Dazu muß eine Reform der Matrikularbeiträge kommen unter Schaffung eines besseren Verteilungsmodus auf die Einzelstaaten. Hand in Hand damit muß eine Umgestaltung der Brandweinsteuer gehen, die dem Reiche den vollen Ertrag liefert. Mit der Schaffung ausreichender Mehreinnahmen muß aber auch eine Herabsetzung der Ausgaben verbunden sein, nicht nur durch allgemeine Sparsamkeit, sondern auch durch eine Vereinfachung und Verbesserung der gesamten Verwaltung und durch eine Herabsetzung der finanziellen Lasten für die deutsche Wehrmacht unter voller Aufrechterhaltung der Machtposition des deutschen Reiches.“ Die Tagesordnung verzeichnete ein Referat über das Verhältnis des Landesverbandes zu anderen Parteien. Zur Einigung des Liberalismus wurde folgende Resolution angenommen: „Die Landesversammlung beklagt die gegenwärtige Zersplitterung des entschiedenen Liberalismus und erwartet, daß auf dem Boden des Frankfurter Einigungsprogramms ein Zusammenschluß der beiden freisinnigen Gruppen in Sachsen angebahnt werde. Die Landesversammlung verurteilt alle Versuche, Zwietracht in die Reihen des entschiedenen Liberalismus zu säen und den Einigungsbestrebungen entgegenzuarbeiten.“ Zum Vorsitzenden des Landesverbandes wurde Dr. med. Sangerhans-Beipzig wiedergewählt.

## Die Balkankrise.

Wird die allgemeine Unruhe in den Balkanländern zu kriegerischen Verwickelungen führen? Die schlimmste Gefahr für den Frieden droht augenblicklich von Serbien. Die Bevölkerung dieses Landes hat lange von einem Großerwerb geträumt, das den größten Teil Bosniens und angrenzende türkische Gebiete umschließt. Dieser Traum ist durch die formelle Angliederung Bosniens und der Herzegowina an die österreichisch-ungarische Monarchie zerstört. Dabei müssen die Serben sehen, wie ihre alten Gegner, die Bulgaren, ihr Land nebst dem von ihnen okkupierten, ehemals türkischen Ostrumelien in ein unabhängiges Königreich verwandeln. Die Erbitterung in Belgrad richtet sich gegen Oesterreich-Ungarn, das Bosnien annektiert hat und die Anerkennung des bulgarischen Königreiches betreibt. Ein Krieg des kleinen Serbien gegen eine Großmacht wie Oesterreich-Ungarn wäre eine Tollheit; denn von Rußland hat es zurzeit nur Wohlwollen, aber keine militärische Hilfe zu erwarten. Trotzdem ist es noch ungewiß, ob die Mahnungen der Vertreter der Großmächte zur Ruhefrachten, oder ob die Wut des Volkes die schwache Regierung zum Kriege treibt. Die zweite Friedensgefahr liegt in Bulgarien. Die Aktion hat dort mit einem Gewaltstreik gegen den

Berliner Vertrag in Gestalt der Wegnahme der durch Bulgarien laufenden Strecke der Orientbahn begonnen. Es folgte die Erhebung des Fürsten Ferdinand zum Jar aller Bulgaren. Die Bulgaren sind Slaven, und als solche unterliegen sie leichter als manche anderen Völkerschaften der Versuchung, durch Erfolge übermäßig zu werden. Sie könnten deshalb fortfahren, die Türken zu provozieren, wobei noch in Betracht kommt, daß sie für den Kriegsfall vor den Türken die schnellere Mobilisierung ihres gut ausgebildeten Heeres voraus haben. Wir glauben aber, daß General Freiherr v. d. Goltz Recht hat, wenn er in einem soeben erschienenen Mahnwort zum Guten aufklärt, daß das alte Regime am goldenen Horn wohl rasch zerleben geschlossen hätte, wenn die Bulgaren auf Adrianopel oder gar in die Nähe von Stambul vorgedrückt wären, daß dagegen jetzt nach dem inneren Umschwung in der Türkei das ganze osmanische Volk im gleichen Fall mit seiner größeren Kraft den Friedensstrebe zurücktreiben würde.

Der dritte dunkle Punkt liegt in Konstantinopel. Wird es dort etwa unter argem Blutvergießen zu einer Umwälzung kommen? Das neue Regime ist noch nicht gefestigt genug. Ist die Einbuße an Ansehen, welche die Türkei durch das Vorgehen Oesterreich-Ungarns und Bulgariens erlitten hat, auch nur mehr den Formen als dem Wesen nach vorhanden, d. h. hat sie auch keinen tatsächlichen Besitz verloren, so sind doch alle reaktionären Elemente in Aufregung geraten. Frhr. v. d. Goltz, der alte Freund und genaue Kenner der Türkei, läßt sich dazu wie folgt aus: „Jeder ruhige Beurteiler in der zweiten Welt wird leicht begreifen, daß die Türkei jetzt Wichtigeres zu tun hat, als um formeller Hoheitsrechte willen blutige Kriege zu führen. Niemand wird das Entgegenkommen mehr für einen Ausdruck von Schwäche und mangelnder Energie, sondern nur für ruhige Besonnenheit halten. Das wird um so mehr der Fall sein, je ruhiger das neue Osmanenreich an seiner kriegerischen Erbschaft arbeitet, unbeflümmert um die jüngste trübe Vergangenheit.“

Nunmehr hat auch die offiziöse „Nordb. Allg. Ztg.“ selbst das Wort zu den politischen Umwälzungen der letzten Woche ergriffen. Sie umschreibt die letzten offiziellen und offiziellen Berliner Kundgebungen in einem Artikel, in dem sie u. a. folgendes ausführt: „Die ruhige Prüfung der gegenwärtigen Situation muß zu dem Ergebnis gelangen, daß Kern und Wesen der türkischen Machtstellung, so schmerzhaft auch die Vorgänge dieser Woche für jeden patriotischen Osmanen sein müssen, ungeschädigt geblieben sind. Wenn die Türkei nunmehr ihre kümmerliche Kraft dem inneren Ausbau des Reiches, der Stärkung des Heeres, der Gesundung der Administration, den wirtschaftlichen Problemen zuwendet, so wird sie für

# Kathreiners Malzkaffee wird von sehr vielen Aerzten als tägliches Getränk empfohlen.

## Verschollen.

Roman von William Brüned.

Der Maler schlug es aus. Erst als der Rentner zum letzten Mittel seine Luftsucht nahm und geschwäteweise bemerkte, daß er jene Galerien jedenfalls zu besuchen gedente und ihm dabei die Begleitung eines Kenners erwünscht sei, da es dem Laien schwer falle, an solchen Kunstwerken die Mängel zu entdecken und besonders diese kennen zu lernen wünsche, weil man die Gemälde der älteren Meister stets loben, nie aber etwas an ihnen tadeln höre, erbot der Maler sich, ihn begleiten und den gewünschten Kommentar liefern zu wollen.

Lange veräumte nun keine Gelegenheit, die öffentlichen und Privatgalerien jeder Stadt, durch welche ihr Weg sie führte, mit seinem Begleiter zu besuchen, und dieser schimpfte weißlich auf den Mangel an Poesie, das matte Kolorit, die falsche Perspektive und die Armut der Erfindung, deren die älteren Meister sich schuldig gemacht hatten. Lange hörte die dem Egoismus und Neide entsprungene Urteile gelassen an, stimmte anfangs in dieselben ein, warf später hin und wieder einige zündende Bemerkungen hin, brachte allmählich die Theorie auf diese Gemälde zur Anwendung und hatte schon nach einigen Monaten die Freude zu sehen, daß der Maler seine Urteile milderte und von Tag zu Tag unsicherer und zurückhaltender in denselben wurde. Er merkte deutlich, daß Wilbrandt einzusehen begann, wie weit er hinter seinen Vorgängern zurückstand und wie viel ihm fehlte, um auf den Namen eines talentvollen Künstlers Anspruch machen zu können. Vielleicht wäre es ihm schon ein Leichtes gewesen, seinem Reisebegleiter dieses Geständnis zu entlocken, doch absichtlich vermied er, das Gespräch auf diesen Punkt zu bringen, weil er jenem die Beschämung ersparen und vorher auch diese Selbstkenntnis zur vollkommenen Reife gedeihen lassen wollte. Ebenso übergang er in seinen Reisen an den Stadtrat diesen Punkt, konnte er doch noch nicht dafür bürgen, daß die fixe Idee geschwunden war. Und daß er hieran sehr recht getan hatte, bewies ein Vorfall, der sich kurz nach ihrer Ankunft in Rom zutrug und der Sache einen anderen Ausgang gegeben hätte, als den, welchen Lange und die auf diesen fest vertrauenden Eltern erwarteten.

Bis jetzt hatte der Maler nur altheutische niederländische

und französische Gemälde gesehen, wohl auch hier und da eins aus der italienischen Schule, doch von diesen letzteren nur unbedeutende, denn der Rentner der sich von den Schöpfungen eines Raphael und Michel Angelo eine bei weitem größere Wirkung versprach, wenn er sie seinem Begleiter in dem Lande ihrer Geburt, unter dem blauen Himmel Italiens zeigte, mußte es stets so einzurichten, daß Wilbrandt achlos an ihnen vorbei ging und seine Aufmerksamkeit von ihnen abgelenkt wurde.

In Rom führte Lange ihn zuerst in die Galerien der Nobilität und darauf in die Santa Sabina, berühmt durch die Madonna del Rosario von Sassoterrato.

Der Maler war überrascht, fast bestürzt, als sein Blick auf das herrliche Bild fiel. Eine geräumige Weite blieb er, in träumerisches Ansehen versunken, regungslos vor demselben stehen; dann, als schämte er sich der Weichheit seines Gemüths und des plötzlichen Widerspruches in seinen Urteilen, suchte er seiner Miene den Stempel kalter Gleichgültigkeit aufzudrücken.

„Nun?“ fragte der Rentner in einem Tone, der die Fronte leicht durchzittern ließ, „was sagt Ihr zu dem Bilde? Mangel's auch ihm an Kolorit, Perspektive und Seele?“

Diese Frage rief im Herzen des Malers den Reid wieder wach und der ironische Ton, der ihm nicht entging, entflammte seinen Horn. „Decorationsmalerei!“ erwiderte er verächtlich. „Bunte, grelle Farben, ohne Verständnis auf die Leinwand geworfen, berechnet auf den plötzlichen Effekt und momentanen Eindruck. Ist das etwa Kunst? Setznet einem Schülerbuben eine Madonna aufs Papier, gebt ihm die nötigen Farben und das Schema, so wird er Euch ein eben so hübsches Bild liefern, vorausgesetzt, daß Ihr diese Farblitergieri hübsch nennt.“

„Ihr seid ungerecht!“ fiel der Rentner, unfähig, seinen Horn länger zurückzuhalten, ihm ins Wort. „Schafft ein solches Bild, wenn Ihr's vermögt, dann will ich Euch die Berechtigung gestehen, ein Urteil darüber fällen zu dürfen.“

Der Maler zuckte geringschätzend die Achseln. „Sagt das den Kritikastern, die meine Bilder in den Staub gezogen haben“, erwiderte er gelassen. „Sie sind vielleicht nicht einmal im Stande, einen Kopf zu zeichnen, geschweige denn in Oel zu malen; schimpfen und rälonnieren können sie aber, als hätten sie den Ver-

stand mit Köpfen gegessen. Was mein Urteil betrifft, so bin ich Fachmann und nicht nur befähigt, sondern auch vollkommen berechtigt, ein solches über Erzeugnisse meiner Rivalen zu fällen. Und somit sage ich Euch nochmals, die italienische Schule ist nicht einen Pfifferling wert. Gute Decorationsmaler sind aus ihr hervorgegangen, Künstler, wirkliche talentvolle Künstler hat sie keinen einzigen aufzuweisen.“

Die letzteren Worte hatte der Maler in erhöhtem Tone gesprochen, und der Rentner, der Italien und die heißblütigen Söhne dieses Landes kannte, wandte sich ängstlich um, befürchtend, ein Unberufener könne diese Worte gehört und verstanden haben. Er bemerkte jedoch niemand, als den Cicerone und einen Fischer, der nahe dem Ausgang kniete und in sein Gebet so sehr vertieft schien, daß er an dem, was um ihn vorging, nicht den geringsten Anteil nahm. Um jeder Möglichkeit, die Aufmerksamkeit dieses Mannes zu erregen, vorzubeugen, zog der Rentner seinen Begleiter, unter dem Vorwande, daß er einer anderen Kirche vor Tisch noch einen Besuch abzustatten gedente und die Zeit deshalb dränge, mit sich hinaus. Der lauernde Blick, den der Fischer auf den Maler warf, als dieser an ihm vorbeischnitt, sowie das kaum bemerkbare Augenwinkeln des Cicerone, entgingen dem Rentner, der erleichtert aufatmete, als er sich mit seinem Begleiter draußen befand.

„Wie konntet Ihr so unvorsichtig sein, so schonungslos und verlegend über die Maler Italiens und ihre Kunstwerke herzufallen?“ flüsterte er. „Wißt Ihr denn nicht, daß dem Italiener nichts teurer ist, als seine Kirchen und die Gemälde, welche jene schmücken? Nehmt Euch in acht; wir haben's nicht mit geduldigen Deutschen zu tun, die eine Beschimpfung ihrer Kunstwerke mit Lächeln und Achselzucken hinnehmen, sondern mit den heißblütigen Italienern, die solche Beschimpfungen mit Dolchschritten erwidern!“

„Ah pah!“ entgegnete der Maler gelassen. „Ihr fordertet mich auf, die Wahrheit zu sagen, und ich habe es nach bestem Gewissen getan, was geht es diese Banditen weiter an! Wollen sie ihre Kunstwerke nicht bekräftigt haben, mögen sie dieselben verschließen oder den Fremden den Zutritt zu ihnen verwehren.“

„Ich habe Euch gewarnt“, versetzte Lange, einen argwöhnischen Blick auf seinen Cicerone werfend. „Ihr tut wohl, Euch danach zu richten.“

Das Verdienst in dem Zuwachs an Aktionskraft einen ihren aufrichtigen Freunden erwünschten Erfolg finden können. Wir sagen dies nicht zur Rechtfertigung der Akte, über welche die Türkei Klage zu führen hat. In unseren Grundbegriffen über die Erfordernisse der Vertragstreue entfernen wir uns keineswegs von den Anschauungen, die Sir E. Grey in der Rede vor seinen Wählern entwickelt hat. Wir möchten meinen, daß beim Fehlen prinzipieller Differenzen in der Beurteilung der Situation sich auch in der praktischen Behandlung der Dinge keine Gegenkraft zwischen der deutschen und der englischen Politik zu entwickeln braucht. Die Sprache, welche ein Teil der englischen Presse in den letzten Tagen gegen unsere Verbündeten geführt hat, vermögen wir uns allerdings nicht anzueneigen.

Wir kommen hier zu einem Moment, das wesentlich unsere Haltung in den vorliegenden Fragen bestimmt, und für das gerade der Iohale Engländer und in gleichem Maße der Türkei, der Gentleman des Ostens, Verpändnis haben muß: das ist unser Bundesverhältnis zu Österreich-Ungarn. Wir können wohl, wie dies nach der Natur der politischen Dinge zu geschehen pflegt, durch die Rücksicht auf unsere Bundesgenossen in unbequeme Situationen gebracht werden. Das darf uns aber nicht hindern, dem Bundesgenossen auch in Fragen, die nicht Gegenstand unseres Bündnisvertrages sind, in dem gleichen Maße eheliche Kameradschaft zu halten, wie wir sie auch von seiner Seite oft erfahren haben. Einerseits glauben wir, daß ein anderer modus procedendi bei der im österreichisch-ungarischen Staatsinteresse für notwendig erachteten Aktion die nachfolgenden Schwierigkeiten vermindert hätte. Andererseits erkennen wir an, daß Österreich-Ungarns Anspruch auf eine endgültige Regelung der bosnischen Angelegenheiten begründet ist. Anders stellt sich uns der Schritt der bulgarischen Regierung dar. Wir glauben nicht, daß man in Berlin geneigt ist, ihrem Vorgehen die Sanktion der Anerkennung der Unabhängigkeit zu erteilen, bevor nicht eine die Türkei voll befriedigende Auseinandersetzung erfolgt ist. Für die Wohnfrage versteht sich dies von selbst, aber auch wegen Ostrumeliens wird Bulgarien nicht umhin können, der Türkei diejenigen Entschädigungen einzuräumen, welche diese für angemessen halten wird.

Weiter wird gemeldet: Belgrad. Nach amtlicher Mitteilung hat der Kronprinz gelegentlich der vorgestrigen Rundgebung vor seinem Palast den Manifestanten für ihre Subjugation den Dank ausgesprochen, wobei er erklärte: Ich hoffe, daß Ihr, wenn es notwendig sein wird, gleich mir für König und Vaterland sterben werdet. Von derselben Quelle wird erklärt, daß die Nachricht von einer allgemeinen Mobilisierung der serbischen Armee auf eine irrtümliche Auffassung der Verordnung vom 23. September a. St. zurückzuführen ist, durch welche das erste Aufgebot der Reserve einberufen wurde. Weitere Reserven werden nicht einberufen werden und der Umstand, daß in Serbien gegenwärtig im ganzen nur 40 000 Mann unter den Fahnen stehen, beweist, daß Serbien nicht mobil macht. — Witterungsbedingungen aus Belgrad zufolge haben sich die serbischen Deputierten in geheimer Beratung mit 63 gegen 66 Stimmen gegen den Krieg ausgesprochen.

Sofia. Die Situation in Mazedonien hat sich in den letzten Tagen sehr verschlechtert, da die 1 300 000 dort lebenden Bulgaren seit der Unabhängigkeitserklärung seitens der türkischen Bevölkerung vielfachen Verfolgungen und Drangsalierungen ausgesetzt sind. Falls diese Leute als bulgarische Untertanen in Mazedonien weiter bedroht und verfolgt würden, müßte Bulgarien dies als Casus belli betrachten und in Mazedonien einmarschieren.

Belgrad. In der geheimen Sitzung der Skupschtina gab der Minister des Äußeren, Milanowitsch, ein Exposé über die politische Lage. Nachdem hielt der Kriegsminister Stepanowitsch eine längere Rede. Sodann wurde die Debatte eröffnet. Da zahlreiche Redner zum Worte gemeldet sind, ist die Beendigung der geheimen Sitzung kaum vor heute zu erwarten. Hieraus ergibt sich, daß die Nachricht über eine bereits erfolgte Abkündigung unrichtig ist.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar ist am Sonntag vormittag 9½ Uhr in Marienburg eingetroffen und wohnt dem Gottesdienste in der Schlosskirche bei. Hierauf besichtigte der Kaiser unter Führung des Geheimen Regierungsrates Steinbrecht die letzten Renovierungen der Burg. Um 12 Uhr 10 Minuten erfolgte die Abfahrt nach Potsdam.

Die Beratung der Reichsfinanzvorlage in den Bundesratsausschüssen ist auch in voriger Woche ein gutes Stück weitergeblieben. Nachdem in der vorvorigen Woche die Verbrauchsteuern genehmigt worden waren, sind in der nun abgeschlossenen Woche die Entwürfe betr. die Neuregelung der Erbschaftsteuer erledigt worden. Es handelt sich dabei um drei Entwürfe, nämlich die Nachlasssteuer, die Wehrsteuer und den sogenannten Hamburgerischen Entwurf, wonach testamentarische Hinterlassenschaften in gewissen Fällen dem Fiskus anheim fallen sollen. Zu erledigen bleiben noch die Gas- und Elektrizitätssteuer, sowie die Platzsteuer; alsdann werden die Ausschüsse in die zweite Beratung der Reichsfinanzreformvorlage eintreten. Der Mehrertrag aus der Erbschaftsteuer wird auf etwa 80 Millionen Mark veranschlagt.

Der Verein Ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller, Sitz Berlin, der mehr als 600 Firmen Deutschlands bis zur Saale umfaßt, hält seine diesjährige allgemeine Mitgliederversammlung am 26., 27. und 28. d. M. in Berlin ab. Auf der Hauptversammlung am 27. Oktober werden sehr wichtige Fragen von allgemeiner Bedeutung behandelt werden. Unter anderem umfaßt die Tagesordnung: Die Frage der De-

tarifizierung von Rundholz — Die Bedeutung des neuen Wasserrechtentwurfes für Holzhandel und Holzindustrie — Spezialfragen des geschäftlichen Verkehrs zwischen den Holz-Käufern und dem Fiskus als Holzverkäufer — Die Ergebnisse der bisherigen Erforschung der Trockenkühle im Tannenholz — Die zu beforchtende Sonderbelastung der Industrie durch die in Aussicht stehende Steuervorlage. Man rechnet auf einen Besuch von mehreren Hundert Mitgliedern und auf die Beteiligung zahlreicher Vertreter von Behörden und Korporationen. Auch das Ausland wird voraussichtlich vertreten sein, insbesondere die Hauptholzlieferanten für Deutschland, Rußland, Oesterreich-Ungarn und Schweden.

Bayern beabsichtigte bekanntlich anlässlich der bevorstehenden Jahrhundertfeier des Bestehens der bayerischen Staatspost neue Marken herauszugeben. Zu diesem Zwecke wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, dessen Ergebnisse vor einiger Zeit eintrafen. Diese sind, wie die „Inf.“ erzählt, nicht so ausgefallen, wie die Regierung erwartet hatte, und sie konnte sich nach eingehender Prüfung für keinen der gemachten Vorschläge entscheiden. Es wurde daher der Beschluß gefaßt, von einem Wechsel der bisher benutzten Marken für absehbare Zeit Abstand zu nehmen. Die bayerischen Marken wurden 1876 in dem gegenwärtigen Aussehen eingeführt und haben seit damals keine Wandlung durchgemacht.

Ueber den Zusammenstoß der „Pretoria“ mit der „Nipponia“ wird noch gemeldet: Die „Pretoria“ hatte bereits längere Zeit vor dem Zusammenstoße wegen Nebels die Fahrt verlangsamt und die vorgeschriebenen Signale gegeben. Bald nach 12 Uhr hörte man Signale, worauf man langsam fuhr, sobald kaum eine Bewegung im Schiffe war. Plötzlich tauchte ein Schiff auf, das anscheinend vor der jetzt mit voller Kraft rückwärts fahrenden „Pretoria“ vorüberzukommen suchte. In demselben Augenblicke erfolgte der Zusammenstoß. Die „Pretoria“ traf die „Nipponia“ quer ab vom Schornstein zwischen Kessel und Maschinenraum. Die schwer beschädigte „Nipponia“ sank kurz darauf. Eines der Boote der „Nipponia“ wurde wahrscheinlich von einem der Davits zertrümmert. Vermutlich ist der darin befindliche Rest der Besatzung, ein Mann, ertrunken.

Der Entwurf des Gesetzes zur Errichtung von Arbeitskammern ist nach den in den ersten kommissarischen Beratungen hervorgetretenen Anregungen zur Umgestaltung nunmehr neu redigiert und begründet. Nachdem inzwischen über die Abänderungen eine Verständigung unter den Bundesregierungen stattgefunden hat, gelangt der Entwurf Anfang der übernächsten Woche nochmals zur Durchberatung in der Kommission des Bundesrates, um bald darauf der Beschlussfassung des Plenums unterbreitet zu werden.

Wahrscheinlich dem für die gefallenen Franzosen bei Roiffville enthüllten Denkmal beabsichtigt ein unter dem Patronat des Fürsten von Reuß stehendes Komitee den deutschen Soldaten, die am 30. September des Jahres 1870 in der Schlacht von Beaumont beim Juridbrängen des fünften französischen Armeekorps unter General de Feu gefallen sind, ein Denkmal zu setzen.

Mit Beginn dieses Monats hat man, wie die „Inf.“ erzählt, mit der Abschaffung der I. Wagenklasse in Mitteldeutschland im weitesten Umfange begonnen. Die Abschaffung erstreckt sich sogar auf sehr verkehrsreiche Strecken.

Wie die Sozialdemokraten über die Reservisten denken, das hat der „Genosse“ Wüste aus Rixdorf auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Jena im Jahre 1905 ausgeplaudert. Nach dem amtlichen Bericht auf Seite 283 sagte „Genosse“ Wüste: „Haben die Leute ausgeblutet, so müssen sie wohl noch nicht genug gespart haben, denn sie schließen sich den Kriegervereinen an. Wer die Agitation auf dem platten Lande betreibt, der weiß, welche Rolle diese Vereine dort noch spielen. Die Kommunisten-Verdauungsmaschinen haben, wenn sie los kommen, noch so viel Kommunisten in den Knochen, daß sie in die Kriegervereine eintreten.“ — Die Verachtung, die die Sozialdemokraten den Reservisten entgegenbringen, hält sie doch nicht ab, auf Reservistenfang auszugehen. Als „Stimmvieh“ und um ihre Kassen zu politischen Zwecken zu füllen, sind die Reservisten den Sozialdemokraten gut genug; im übrigen aber sind sie „Kommunisten-Verdauungsmaschinen“. Offensichtlich werden die Reservisten den „Genossen“, von denen sie so beschimpft werden, die gebührende Antwort geben, wenn sie von den Revolutionären dem Fahnenweide untreu gemacht werden sollen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das unter dem 22. Juli in Brüssel zwischen dem Deutschen Reich und anderen Staaten vereinbarte Verbot der Einfuhr von Feuerwaffen, Munition und Schießpulver nach einer bestimmten Zone in Westafrika.

#### Oesterreich-Ungarn.

Eine große in Teplitz-Schbnau abgehaltene, von sämtlichen deutschen Parteien besuchte Protestversammlung, auf der die Landtagsabgeordneten Heiser-Saag, Frey-Graslich, Professor Reichel-Teischn, ferner Bürgermeister Sulaj und Stadtrat Dr. Waltherr-Teplitz sprachen und die Regierung scharf angriffen, erklärte sich einmütig gegen den Regierungsentwurf zur Landtagswahlreform, der dem Deutschtum in Böhmen durch Begünstigung der internationalen und tschechischen Sozialdemokratie den Todesstoß versetzen wolle. Die deutschen Abgeordneten werden verpflichtet, die Obstruktion im Landtage auch auf das Abgeordnetenhaus zu übertragen und bis zur Erfüllung der deutschen Forderung der nationalen Selbstverwaltung auszuhalten. Die Sozialdemokraten unternehmen einen vergeblichen Versuch, die Verhandlungen zu stören. Nach Schluß der Versammlung kam es zu würdigen Demonstrationen unter Abführung der „Wacht am Rhein“ und nationaler Lieder in den Straßen. Man erwartet angelegentlich der tiefen Erregung die baldige Schließung des böhmischen Landtages.

Das Gerücht, daß der Kriegsminister einen Nachtragkredit für irgendwelche Rüstungen, für Rekrutenkontingenterhöhung oder dergleichen von den Delegationen verlangen werde, ist unbegründet. Die Seeresverwaltung wird über den bereits auf dem Tische der Delegationen liegenden Voranschlag in keiner Richtung hinausgehen.

Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Mailand fuhr der König von Italien mit dem General Prosperi mit zwei Chauffeurs in seinem eigenen Automobil nach Placenza. Plötzlich, infolge eines Defekts, fuhr das Automobil in einen Fluß, der neben der Reichsstraße fließt. Der König erlitt leichtere Verletzungen an der Schulter. Der General kam ebenfalls mit leichteren Verletzungen davon. Die beiden Chauffeurs hingegen wurden schwer verletzt.

Nachland. Gemäß der von der Reichsduma beschlossenen Uebergangsformel, welche auf die Notwendigkeit hinweist, die Zuckerpresse herabzusetzen, ernannte der Finanzminister bei der Hauptverwaltung der indirekten Steuern eine besondere Kommission, welche aus Sachverständigen und Zuckerindustriellen besteht, um Maßregeln zur Herabsetzung der Zuckerpresse ausfindig zu machen. Die erste Sitzung der Kommission findet am 18. Oktober statt.

Das Gouvernement Romas wurde für Cholera bedroht erklärt.

Marokko. Aus Melilla wird von gestern gemeldet: Der Stamm der Beni-Sicar, der bisher auf Seiten Roghis stand, hat sich jetzt Mulay Hafid angeschlossen. Der Roghi griff die Beni-Sicar an und schlug sie in die Flucht. Er besetzte das Kupferbergwerk und ließ zehn Anhänger Mulay Hafids enthaupten, deren Köpfe öffentlich zur Schau gestellt wurden. Der Roghi gab die Versicherung, daß ähnliche Angriffe sich nicht wiederholen werden.

Deutsche Kolonien. Wie ein Berliner Telegramm der „Abn. Ztg.“ meldet, ist auf Bonape von dem mit 100 Soldaten dort eingetroffenen Gouverneur Dr. Gahl ein Telegramm an das Reichskolonialamt eingelaufen, in dem es heißt: „Es ist in Bonape vorerst ruhig. Die Lage ist aber gespannt. Ich beabsichtige daher, noch weitere Hundert Soldaten als Verstärkung der Kolonialtruppen nach Bonape zu senden, und halte es für angezeigt, einen Kreuzer vor Bonape längere Zeit zu stationieren.“ Hierzu heißt es in dem Berliner Telegramm der „Abn. Ztg.“: Es ist wohl anzunehmen, daß besondere Ereignisse, wie Angriffe auf Regierungsstationen, Verwundungen und Ermordungen von Europäern, bisher in Bonape nicht eingetreten sind. Ebenfalls handelt es sich um Widerstand gegen eine Kopfsteuer, da die Einführung einer solchen nicht beabsichtigt ist, wahrscheinlich vielmehr nur um Streitigkeiten zwischen den Eingeborenen.

### Die Geisterbeschwörungen in Dresden.

Dresden, 12. Oktober. Immer neue Angelegenheiten und Enthüllungen über die Dresdner Geisterfabrik werden bekannt, aber trotz der Aufklärungsarbeit der Presse, der das Hauptverdienst an der Aufdeckung des Humbugs zukommt, hält sich in den Kreisen der Anhänger der Bombastusleute der Glaube an die Geister aufrecht und es tritt eine geistige Beschränktheit zutage, die geradezu ungläublich ist. Wie schon bemerkt, ist unter den Anhängern der Bombastusgeistlichen allgemein der Glaube verbreitet, die Geister hätten ihnen die jetzige Peinung — sie meinen damit die Verhaftung der Bombastusdirektoren — absichtlich auferlegt, um sie in ihrer Gottesfurcht zu kräftigen. Die Geister meinen es nur gut mit ihnen und sie würden schon ein Zeichen geben und ihre Hände nicht zurückziehen. Einer der Beteiligten, der den „Bombastuswerken“ 8000 Mark und in der letzten Woche noch 1000 Mark gegeben hat, sagte sogar: „Daß unsere Herren, die Direktoren, verhaftet wurden, ist uns schon vor zwei Jahren von unserem Geiste mitgeteilt worden. Das hat uns gar nicht überrascht. Alles Gute bricht sich nach und nach erst Bahn. Um mein Geld ist mir nicht bange, das ist gut aufgehoben, sagten die Geister.“ Welche abenteuerlichen Gedanken in den Köpfen dieser Leute geweckt wurden und wie es das „Medium“ verstand, die „Gläubigen“ immer aufs neue wieder zu fesseln, erhellt aus der Tatsache, daß sogar der Geist der ehemaligen Gräfin Montignoso, der jetzigen Frau Toselli, zitiert wurde und auch „erschien“. Der „Geist“ teilte der anhänglich lauschenden Gemeinde mit, daß „Luise“ wieder zurückkommen werde nach Sachsen und in Dresden residieren werde. „Ei, „Luise“, habe schon im 14. Jahrhundert gelebt.“ Derartigen ungläublichen Humbug glaubten die Leute und schworen fortan auf das Wiedererscheinen der Gräfin Montignoso. Als großes Unsg aber muß man das Zitieren des „Geistes“ des verstorbenen Königs Georg bezeichnen. Was hier vorgegaukelt worden ist, spottet aller Beschreibung. — Fremde Teilnehmer wurden zu den Geisterbeschwörungen nur mit Vorzicht zugelassen und die Medien bez. deren Geister waren nur solchen Teilnehmern wohlgesinnt, die in der Lage waren, gut bezahlten zu können. — Inzwischen machen die Bombastuswerke Anstrengungen, ihren alten Fuß wieder herzustellen. Von einer ihnen nahestehenden Seite wird folgendes verbreitet: „Die Fabrik ist nicht das Unternehmen eines einzelnen, sondern die Gründung des „Bundes der Freunde“. Das soll eine Vereinigung christlich gesinnter Männer sein, die vor allen Dingen bestrebt ist, „praktisches Christentum“ zu üben. Um Mittel für ihre humanen Zwecke zu gewinnen, hat man das industrielle Werk gegründet. Der einzige Gläubiger, der nicht besträubt ist und deshalb den Kontrakt angeteilt hat, ist ein fliegiger Fabrikant. Dieser soll feinerget in den „Bund der Freunde“ auch Aufnahme gefunden haben. Als Mitglied des Bundes und

weil es sich einen guten Erfolg bei Unternehmungen verspricht, feuerte er 240 000 Mark bei. Infolge eingetretener Differenzen schied er aus dem „Bunde der Freunde“ wieder aus und verlangte die sofortige Auszahlung von 180 000 Mark und eine Bankbürgschaft von 60 000 Mark. Der „Bund der Freunde“ soll kein spiritistisches Spektakel gemacht worden; allerdings gibt man zu, daß Kundgebungen, die auf offenkundigen Betrug beruhen, erfolgt seien. Diese hätten sich aber nicht auf geschäftliche Angelegenheiten bezogen. Solche seien unter den Mitgliedern nur privatim besprochen worden. „Kundgebungen“ seien nur in dem sogenannten „inneren Kreise“, nie aber in dem mittleren und äußeren vorgekommen. Bei den Zusammenkünften wurden in der Hauptsache Vöbelverträge, aber auch solche allgemein interessierender und wissenschaftlicher Inhalts gehalten. — Inzwischen nimmt die gerichtliche Untersuchung, die vom Landrichter Freiherrn v. Dorn geleitet wird, ihren Fortgang. Ueber das bisherige Resultat derselben wird noch Schweigen bewahrt, doch finden täglich hundertweise Vernehmungen beteiligter Personen statt.

### Aus aller Welt.

**Greifswald:** Die Wittstocker Jäger vom Kurort an der Chaussee nach Bublitz (Hinterpommern) erschosselte gleich nach der Geburt ihr heimlich geborenes Kind und vergiftete sich dann aus Furcht vor Strafe mit Arsenol. — **Stuttgart:** Die Nationalbank für den Grafen Jepsellin betrug bis vorgestern abend bei dem Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart 5 150 000 Mark. Dazu kommen noch 100 000 Mark vom Reichskomitee. — **München:** Im benachbarten Gumbachert hat der dort seiner Frau getrennt lebende ehemalige Landwirt Schwarz im Garten seines Schwagers, des dortigen Pfarrers, seinen Schwiegervater durch einen Revolveranschlag tödlich getötet und seine Ehefrau durch Schüsse in Brust und Kopf lebensgefährlich verletzt. Das Verbrechen ist nachher in Trauau: Hier ist ein im Bau befindliches Wohnhaus eingestürzt. Bisher wurden 8 Tote, 40 Schwerver- und mehrere Leichtverletzte unter den Trümmern hervorgezogen. — **Kassel:** Der Schnellzug Hannover-Kassel übernahm vorgestern abend bei Niederwollmar einen Kartoffelwagen des Eisenbahnbeamten Trebe, auf dem dieser selbst, seine Schwiegertochter und seine beiden Enkel saßen. Der Wagen wurde auseinandergerissen und die vordere Hälfte, auf der Trebe saß, blieb vollkommen unterseht, während die drei anderen Personen schwer verletzt wurden. Das Unglück wurde dadurch veranlaßt, daß die Schranke am Bahnübergang nicht geschlossen war. Die Untersuchung ist eingeleitet. — **Dortmund:** Wegen Mordversuchs auf einen Gefangenenaufsicher wurde der Rädergehilfe Guard Reinhard vom hiesigen Schmutzgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Reinhard hatte dem Staatsanwalt einen Brief geschrieben, in dem er verlangt hingegriffen zu werden, da er den Mord an der Engländerin Miß Lake im Essener Stadtwalde verübt habe und mit einem Messer zusammen die Verkäuferin Rose aus Hannover ermordet habe. Reinhard hielt diese Behauptungen in der Verhandlung aufrecht. — **Friedrichshafen:** In Ehren Jepsellins und zur Erinnerung an die unglückliche Fahrt vom 5. August soll bei Scherdingen ein Denkstein errichtet werden. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser vielleicht im November während seines Besuchs zur Herbstjagd beim Fürsten von Fürstberg in Donauerschlingen einen Abstecher nach Friedrichshafen machen wird, um den „Jepsellin I“ zu besichtigen.

### Vermischtes.

Die Gordon-Bennett-Wettfahrt hatte gestern Laufende von München nach dem Berliner Vorort Schmaragdort gelockt, wo das große Luftstegsterrain liegt. Die zahlreichsten Verkehrsmittel reichten kaum aus, um die kolossalen Massen aufzunehmen. Kurz nach 3 Uhr nahm das Rennen seinen Anfang. Schon geraume Zeit vorher war eine große Menschenmenge anwesend, die mit Interesse die um 1 Uhr begonnenen Füllungen der Lok-

loks folgte. Bei welchen die Mannschaften des Luftschiffers sich stark betätigten. In der Postgegend erblickte man Mitglieder der Hofgesellschaft und Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, u. a. war Kriegsminister v. Einem anwesend, dagegen war von Hofe selbst niemand erschienen. Bei günstigem Wetter wurden die gemeldeten 23 Ballons in Intervallen von 5 Minuten abgelassen und zwar in der schon vorher festgesetzten Reihenfolge. Der Start ging glatt von statten, nur der amerikanische Ballon „Donqueror“ habarierte an der Tribüne, platzte und stürzte aus beträchtlicher Höhe herab. Die Insassen sind aber in Frieden ohne Unfall auf einem Dache glücklich gelandet. Die Luftschiffe stiegen in süd-

östlicher Richtung auf; kurz nach 4 1/2 Uhr startete der letzte Ballon. — Bei der Ballon-Startfahrt am Sonnabend blieb der Ballon „Eberfeld“ Sieger. Er gehörte dem Rheinischen Verein für Luftschiffahrt an und wurde von Paul Meier geführt. Er landete um 4,02 Uhr 32,30 Meter östlich vom Ziel, ohne die Reichweite gezogen zu haben. Wenige Meter weiter landete der Ballon „Edmede“, während der Ballon „Le brabant-Ballon“ als dritter landete.

### Marktberichte.

Metzen, 10. Oktober. 1 Mio Butter 2,80—2,90 M.  
Dinsl., 10. Oktober. 1 Mio Butter 2,60—2,72 M.

### 5. Klasse 154. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen die Gewinne vertheilt sind, sind mit 300 Mark zu ziehen. (Die Gewinne sind in Reichsmark zu zahlen.)

Ziehung am 12. Oktober 1908.

3000 Nr. 52280 Kleber Schiller, Chemnitz.  
10000 Nr. 58812 Paul Arthur Richter, Chemnitz.  
5000 Nr. 17060 Kleber Schiller, Chemnitz.  
5000 Nr. 50410 Kleber Schiller, Chemnitz.

0418 29 38 890 554 611 478 898 368 (500) 214 180 408 489  
508 522 735 249 685 972 561 41 848 1842 758 229 803 382  
887 738 784 655 594 2998 828 990 890 (500) 850 855 914 424  
(2000) 754 263 9 877 518 45 835 989 818 511 147 818 676 405  
3143 519 282 545 928 149 508 451 123 772 257 609 778 491  
960 549 479 178 675 (2000) 9 70 4861 382 164 291 (1000) 826  
245 781 697 441 461 848 415 875 875 454 5822 896 246 922  
189 280 212 285 637 878 974 399 (1000) 68 159 496 591 487  
(1000) 6454 997 907 256 41 255 922 453 242 856 (2000) 385 79  
512 730 120 97 488 974 699 458 714 222 7890 82 686 (500)  
531 932 443 628 (500) 608 788 978 381 682 103 780 447 (500)  
961 (1000) 835 5803 761 140 110 842 983 459 73 306 487 365  
954 98 542 967 535 421 322 247 58 9250 225 150 5 504 (1000)  
784 370 525 909 970 394 844 449 390 13 835 721 868 768 556  
958 578 890 433 964 104  
10085 514 670 68 8 598 726 572 904 181 800 791 (1000)  
452 889 188 323 345 (1000) 165 (1000) 329 2 822 328 158 842  
416 11620 853 313 (500) 82 613 472 972 538 930 624 358 921  
556 (500) 471 941 318 374 37 576 (500) 384 18000 525 376 94  
684 109 778 474 730 945 (500) 288 182 108 787 709 535 210 7  
418 980 198 377 (1000) 189 911 978 631 13398 67 192 874 987  
278 908 279 (2000) 211 82 898 141 (500) 759 139 808 179 (2000)  
288 820 102 204 659 879 965 (500) 14140 72 179 897 319 319  
785 343 394 322 740 (1000) 830 157 279 890 18408 878 183 157  
508 (500) 429 631 245 402 987 124 150 129 13982 874 598 980  
851 385 871 888 298 889 426 978 294 900 863 29 266 181  
17252 947 (1000) 199 223 464 775 785 80 (500) 635 454 518  
376 (2000) 788 (1000) 708 748 785 884 55 565 848 385 919 861  
63 247 18314 72 27 15 488 538 752 565 (2000) 730 890 (3000)  
630 686 261 868 558 19562 (1000) 508 290 529 953 641 (1000)  
821 739 586 908 57 878 (500) 974 284 741  
240058 82 885 241 130 685 29 (1000) 87 591 775 740 812 4  
(500) 38 187 797 21900 (1000) 839 834 988 104 297 711 21 334  
609 197 126 838 309 79 481 (500) 339 (500) 960 321 875 264  
28268 901 784 817 859 988 248 408 572 424 232 454 814 74  
58 653 338 289 45 24040 42 147 (2000) 821 129 802 916 489  
(500) 728 810 818 (1000) 739 424 881 729 951 938 870 416 24882  
700 82 178 88 562 141 441 925 (1000) 129 643 888 888 525 (500)  
619 228 998 892 506 178 24 644 25134 552 679 108 (500)  
1966 172 (1000) 624 726 935 292 194 578 459 167 243 545 511  
(1000) 301 955 729 38988 801 332 474 126 19 (2000) 188 965  
457 204 870 434 (500) 128 477 480 198 141 154 27081 248 208  
143 88 890 757 743 840 94 194 189 186 149 61 339 28399 994  
903 361 (1000) 102 540 294 71 704 (1000) 64 684 924 229 842  
855 816 701 965 (1000) 981 786 88 508 596 728 901 713 903  
29188 878 80 265 270 832 768 882 755 631 2 413 728 348 44  
858 963 887 734 777 617 794 442 939 378 (2000) 815 740  
240716 (2000) 340 (500) 58 410 (5000) 267 850 73 420 315 619  
5 (1000) 631 308 897 742 825 37 (2000) 310 426 372 (500) 140  
79 809 250 510 31032 837 734 764 90 832 180 810 705 434  
725 422 337 19 850 178 75 (1000) 402 893 220 755 846 408 (500)  
833 989 (500) 634 934 (2000) 32410 684 711 356 997 966 869  
682 838 838 (500) 757 708 727 740 820 33223 (1000) 867 80  
447 84 488 838 258 222 830 671 824 (1000) 335 618 971 34886  
486 979 901 481 480 956 432 276 825 545 641 933 (1000) 501  
424 667 805 229 305 436 418 217 738 290 365 14 25793 615  
895 850 120 785 948 254 848 574 292 786 213 990 (2000) 4 171  
698 82 988 764 28 286 145 46 436 456 894 36798 873 (500)  
756 115 304 (1000) 488 178 613 977 258 158 (2000) 455 382  
281 188 824 284 980 684 945 (1000) 14 (500) 277 (1000) 671  
37716 498 821 66 32 298 914 155 321 708 47 135 264 400 418  
15 313 651 857 836 38999 (500) 29 867 890 (500) 289 71  
186 416 80 280 880 397 152 984 148 459 718 118 140 837 486  
865 339 39004 823 64 653 248 272 (1000) 384 497 618 74 346  
433 338 464 351  
40903 751 882 764 578 463 82 139 167 300 658 278 504  
600 657 517 786 41185 748 912 387 588 203 101 922 673 379  
103 640 9 (500) 752 885 967 730 328 582 227 (500) 438 927 549  
472 42021 971 841 248 958 498 228 135 22 90 50 184 (2000)  
112 715 636 245 (500) 867 232 421 311 996 496 43515 399 226  
408 448 848 (1000) 783 673 583 275 849 171 490 886 164 751  
240 734 (500) 256 44187 (500) 363 814 (2000) 809 541 671  
(2000) 438 656 453 977 441 304 186 577 (2000) 45919 737 57  
341 (2000) 537 185 467 823 892 (500) 541 215 288 671 16 264  
169 887 811 930 627 464 70 740 597 199 40887 174 509 244  
845 296 458 385 475 442 452 521 911 434 545 587 60 574 943  
80 40 9 47023 642 564 490 276 434 (1000) 960 150 864 740

708 426 46 770 120 729 51 224 412 659 489 507 48336 683  
846 222 674 542 674 568 (1000) 448 508 707 408 50 (500) 519  
450 487 (500) 44 733 347 611 120 556 (500) 890 650 278 471  
(2000) 49836 434 92 349 448 439 410 861 600 34 970 451 835 103  
50164 577 408 394 331 688 751 922 735 (1000) 738 (500)  
080 843 741 551 152 507 (1000) 89 (500) 51376 275 401 853  
353 38 999 971 838 345 492 887 33 429 371 404 282 885 242  
476 897 664 608 146 168 52858 30 511 419 228 254 811 831  
476 486 53185 522 842 (500) 885 815 356 322 832 811 98 812  
729 761 711 11 (2000) 687 89 432 238 635 588 (2000) 346 630  
788 (1000) 212 (2000) 287 54023 496 380 500 589 701 936 467  
160 (500) 45 155043 705 343 2 921 66 901 37 477 324 525 536  
239 781 646 769 56931 (500) 215 810 930 (1000) 886 415 204  
384 283 787 968 (2000) 483 30 474 348 824 57449 459 604  
189 91 235 41 159 732 751 928 74 646 287 538 878 686 936  
708 (500) 637 270 343 736 994 296 359 985 56920 258 958  
283 937 321 139 978 885 344 111 678 408 198 307 473 580  
29408 914 133 234 945 (1000) 215 687 487 123 14 212 172 401  
698 359 73 846 274  
60998 922 379 890 959 901 837 747 39 989 317 117 600  
992 147 545 162 215 985 41 313 61610 61 263 258 (500) 315  
480 404 970 265 478 337 205 70 630 580 385 5 (200) 639 108  
(2000) 547 444 66881 689 (1000) 308 (1000) 956 (600) 273 868  
61 699 890 854 189 482 701 (2000) 164 591 887 937 484 30 762  
87 301 63357 642 549 908 (1000) 584 541 831 265 735 952  
359 253 167 691 812 797 207 64821 226 936 842 981 56 927  
161 783 358 558 654 644 491 969 843 233 228 897 251  
598 (1000) 883 65681 252 199 534 719 680 124 867 (500) 402  
934 841 (1000) 676 187 334 66933 717 899 608 270 56 360  
861 841 83 22 485 604 808 630 859 632 118 67232 81 171 860  
723 637 284 873 (500) 19 387 (2000) 681 241 491 576 866 385  
529 68885 845 509 231 914 403 (500) 107 126 331 809 566 489  
480 837 578 727 63233 223 882 128 356 990 436 934 712 881  
197 734 240 373 784 (1000) 854 480 786 566 566 484 571 369  
598 84 408  
79247 439 188 722 (500) 940 737 67 893 90 401 486 980  
328 518 716 829 899 833 780 261 (1000) 71254 461 (1000) 144  
465 (500) 4 414 487 150 763 81 89 804 88 45 490 898 576 (2000)  
546 922 833 680 841 912 72807 146 386 909 333 603 337 719  
718 249 451 295 381 870 (1000) 782 481 913 443 899 468 812  
988 73808 (1000) 651 796 82 577 490 832 210 599 676 419 162  
74 289 87 704 5 592 11 (500) 813 104 612 241 233 74068 618  
584 180 985 (500) 123 11 834 378 893 823 686 1146 561 486 909  
(2000) 88 270 (500) 717 763 306 440 768 684 883 559 603 75888  
948 388 147 (1000) 593 824 789 186 694 725 189 114 638 (500)  
199 227 451 382 937 958 84 70000 281 248 576 882 382 (1000)  
333 (500) 784 (1000) 610 875 487 258 57 77947 692 (2000) 700  
789 390 600 385 959 30 508 (2000) 612 746 124 382 815 925  
136 178 (1000) 890 979 448 831 361 790 888 79388 553 232  
110 678 111 65 285 547 602 476 253 756 (1000) 79856 (1000)  
637 908 453 418 807 81 171 838 543 30 151 439 681 428 588  
819 752 878 817 248 920  
60927 331 860 710 297 595 190 298 374 (2000) 111 154 187  
811 490 180 967 804 327 75 352 798 120 988 81391 792 711  
905 255 476 889 831 17 541 748 837 386 894 856 786 (2000)  
43 207 808 585 52527 409 571 848 584 644 694 595 700 (2000)  
514 680 980 645 844 569 946 408 63877 378 707 63 28 464  
105 (500) 479 953 482 718 650 796 84217 909 232 29 178 686  
719 194 412 919 440 478 778 651 (2000) 220 908 129 786 478  
651 (2000) 220 908 129 786 478 31 637 816 95076 413 528 312  
(1000) 516 781 115 637 437 248 198 454 589 764 673 867 127  
748 118 (1000) 783 89881 324 923 576 628 769 963 407 124  
23 586 41 632 965 374 571 126 849 86 635 159 411 649 88  
997194 (1000) 115 26 775 365 35 671 26 949 155 896 874 764  
948 796 89845 535 626 35 280 63 717 933 590 900 675 811  
479 5 590 868 93035 635 784 657 486 836 496 895 678  
187 181 383 5 (2000) 575 660 563 157 (500) 665 84 (1000) 96  
768 60 800  
90011 21 284 146 290 625 307 92 963 488 15 698 869 272  
541 400 91374 819 (500) 630 804 (1000) 495 799 (2000) 788 115  
866 (500) 715 622 606 81 196 307 320 93107 109 26 686 906  
725 486 584 580 123 899 449 (2000) 560 (2000) 576 407 188  
(1000) 576 93183 877 485 538 47 527 575 714 (1000) 761 157  
998 389 819 717 433 56 437 210 328 525 971 163 841 883 817  
94996 375 623 44 475 399 234 724 191 (500) 932 (1000) 294 355  
760 (500) 473 946 620 893 133 26 545 73 625 654 628 95390  
806 83 445 613 210 532 944 444 883 81 765 940 997 716 934  
245 96135 208 210 450 21 82 255 19 44 643 273 716 806 902  
584 439 818 568 194 428 97978 (500) 638 960 658 899 873 128  
850 833 370 503 395 155 195 720 561 921 214 947 324 456 691  
501 99912 208 402 (1000) 307 595 483 96 500 796 732 43 221  
558 101 399 233 (500) 323 978 579 645 586 122 436 755 801  
722 84 99045 872 411 735 639 170 123 862 797 277 187 89  
966 639 989 300 586 594 76 (1000) 421  
Der 5. Klasse vertheilt nach unten beschriebener Ziehung ein größeres Gewinne:  
1 Gewinn à 200 000, 2 Gewinne à 100 000, 1 à 100 000, 1 à 20 000,  
1 à 40 000, 1 à 30 000, 2 à 20 000, 5 à 12 000, 9 à 10 000, 28 à 5 000, 268 à 2 000,  
288 à 2 000, 679 à 1 000.

### Die Hand darauf

und festgehalten! — Nichts anderes wird als Ersatz für Natur-Butter genommen, wie die beiden Margarine-Marken „Siegerin“ und „Mohra“ im Geschmack und Aroma bester Butter ebenbürtig, aber billiger. Alleinständige Fabrikanten: A. L. Mohr, Actien-Ges., Altona-Bahrenfeld.



**Kurlele**  
Bestwahrte Nahrung für gesunde, magendarmkranke u. schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

**Kleinere leere Stube per sofort gesucht.**  
Offerten unter L Z in die Expedition d. Bl.

**Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Personen, auf Wunsch mit Mittagstisch, zu vermieten Carolastr. 5.**

**Freundl. möbl. Zimmer**  
jezt oder später an jungen Herrn billig zu vermieten. Beste Adressen unter W 34 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Ich suche 2—3000 Mark**  
zu 5% innerhalb der Brandkasse auf festes Haus. Offerten unter M 74 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Suche für 1908:**  
15 Grob-, Mittel-, Fein- und Kleinnägel, sowie circa 20 Pferde-, Kleins- und Okerzungen.  
H. Weidlich, Vermittlung Metzgerd.

**Offene Stellen**  
für Maschinisten, Seizer, Monteure, Schmiede, Schlosser, Berwalter, Assistenten, Holzgänger, Hausdiener, Rutscher, Gärtner, Biegelmeister, Schachtmeister, Vertrauensstellung usw. im Deutschen Stellen-Nachweis, Zeitschrift Dresden 2. (Nachporto).

**Ein Tagelöhner**  
zum sofortigen Antritt für dauernde Winterarbeit gesucht durch  
Miesfrau Schmidt, Panitzsch.

**Wirtschaftler oder Schirmer**  
für sofort oder später, sowie Okerzungen hat abzugeben O. Weigler, Stellenvermittler, Bahnhofstr. 3.

**Ein Mädchen,**  
welches gut lochen kann, wird für 1. Nov. eont. 15. Okt. bei hohem Lohn in gute Stellung für Berlin gesucht. Näheres Goethestr. 3, p.</

**Kirchennachrichten.**  
 Riesa: Mittwoch, den 14. Oktober 1908, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Saal über Hptl. 2,1 ff. (Pfarrer Friedrich).

Erkläre hierdurch, daß die Beleidigung gegen meine Frau und Töchter, die ich bei meiner Schwester Hausdorf und in verschiedenen Botschaften ausgesprochen habe, auf Unwahrheit beruht und ich sie reuenvoll zurücknehme.

**Moriz Siefert.**  
 Poppitzerstr. 25.

**Achtung!**

Untersignierte erklären hierdurch, daß uns Frau Amalie Siefert geb. Kühne auf keine Art und Weise etwas schuldet.

- Ernst Heeger.
- Karl Sängel.
- Ernst Storch.
- Pauli Starke.
- Wollereigenossenschaft Riesa.
- Kiebed & Co.
- Franz Geinisch & Co.
- Max Meßner.
- Edward Hellig.
- Wilh. Kothke.
- Konrad Wolf.
- Richard Nischke.
- Friedrich Dietrich.

Selb. Handgürtel verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Goethestr. 10.

**Al. Korallenbrotsche**  
 gestern auf dem Wege Riesa-Pausitz verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Schloßstr. 2, 2.

Gebr. Aufwandsbank, Riesa: Möbel, Lische, Stühle zu verkaufen. Bahnhofstraße 30.

**Achtung.**  
 Späne von hartem Holz gibt sehr billig ab  
**C. Rothmann's Waggendauerer.**

In größerem Ort mit Dampfmaschine, 20 Minuten von der Bahn, ist ein

**kleines, neues Haus**  
 mit großem Gartenareal bei 500 bis 800 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres im Carlhof zu Langenberg.

Gute Strangfedern zum billigen Originalfabrikpreis. Wilhelmstr. 4, 1.

**Prima Mariaschnee Braunkohlen**  
 (Kohle-Verkauf)  
 empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Riesa  
**Oskar Gantsch.**

**Gelehrter Herr Apotheker!**  
 Geben Sie mir nochmal 3 Dosen „Rieser-Salbe“ a St. 2. — 3d. und lassen mich gleich meinen Kopf auswaschen mit dieser Salbe. Ich hatte in meinem Schenkel 3 große Abszesse, u. ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Rieser-Salbe verweilt, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon meiner Familie empfohlen. Gantsch, gen. noch mal genügt.

**G. Platz.**  
 Diese Rieser-Salbe wirkt gegen Hautleiden u. Flechten verwerdlich u. ist in Dosen a St. 1. — u. St. 2. — l. d. meisten Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpackung vorrätig, sonst in Originalpackung vorrätig, sonst in Originalpackung vorrätig, sonst in Originalpackung vorrätig.

**Wen's juckt,**  
 wer durch Hautjucken zur Verzweiflung gebracht wird, dem schenke ich „Wen's juckt“ — ein Mittel, welches bei allen Hautkrankheiten, wie: Ekzeme, Dermatitis, Psoriasis, etc., sofort bei richtiger Anwendung den Juckreiz beseitigt und die Haut wieder gesund macht.

**Wunderbare Erfolge**  
 bei Hauterkrankungen aller Art, besonders bei Ekzemen, Dermatitis, Psoriasis, etc., sofort bei richtiger Anwendung den Juckreiz beseitigt und die Haut wieder gesund macht.

In Riesa bei H. B. Gennide, Hauptstraße.

**Putze nur mit**



**Globus Putzextract**  
 Bestes Putzmittel der Welt.

**Röftriker Schwarzbier**



ist ein Gesundheitsbier, Mädelbier und Straßbier ersten Ranges. Wer sich krank und elend fühlt, wer durch Krankheit geschwächt, seinem Körper neue Kräfte zuführen will — der trinke

**Röftriker Schwarzbier.**

Röftriker Schwarzbier hat einen hohen Malzgehalt und nur wenige Prozenten Alkohol. — Röftriker Schwarzbier wird von den Ärzten verordnet. Röftriker Schwarzbier ist über die ganze Welt verbreitet.

Verlangen Sie etikettierte Flaschen. Etikett muß das



Fürstliche Wappen tragen.

Für die Echtheit des „Röftriker Schwarzbieres“ aus der Fürstl. Brauerei wird nur garantiert, wenn die Flaschen mit geföhl. geschützten Fürstlichen Wappenetikett versehen sind. Röftrig besitzt nur eine Brauerei, d. i. die Fürstliche Brauerei.

**Generalvertrieb: Ernst Moriz, Hauptstr. 2.**  
**Verkaufsstellen:** Th. Döcker, Goethestraße. G. Lehmann, Schloßstraße. Andrich, Räderstr. Otto Deger, Gröbe. Paul Richter, Gröbe. Dämmig, Langenberg.

**Pferde-Verkauf.**

Ein frischer Transport dänischer Arbeitspferde schwarzer und leichter Schläges steht von Dienstag, den 12. d. M. an bei mir zum Verkauf.

**M. Rohrwacher,**  
 Riesa, Goethestr. 65.  
 Telefon 254.

Heute abend frische **Näucherheringe.**  
 G. Grühle, Goethestr. 39.

Schönes Tafel- und Winterobst, sowie Musapfel verkauft jederzeit **Gärtnerlei Räderstr.**

**Gravierungen**



schnell-billig.

**Staubbindendes Fußbodenöl**  
 Marke „Juwel“, anerkannt gut, ausgiebig, in Originalfannen und ausgewogen  
**Anker-Drogerie Riesa,**  
 Bahnhofstraße 16.

Medizinische Gummivarren wie: Gummischlauch, Gummipflaster, Gummifänger etc. etc.  
 kaufen Sie überaus vorteilhaft in der **Anker-Drogerie Riesa,** Bahnhofstraße 16.  
 Für Wiederverkäufer äußerste Holierungen.

**Konto-Bücher**  
**Kontor-Bedarfsartikel, Kopierpressen und -Bücher.**  
**Drucksachen.**  
**Eigene Druckerei.**  
**Hugo Wunkelt,**  
 Bettinerstraße 31.

**Blumen! Blumen!**  
 zuckerföhl. empfiehlt im ganzen und einzeln **G. Grühle, Goethestr. 39.**

**Schellfisch**  
 trifft heute abend frisch ein.  
**Rich. Nischke, Niederlagstr. 6.**

**Schellfisch**  
 trifft Dienstag abend frisch ein u. empfiehlt Fischhandlung, Carolastr. 5.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 12. Oktober 1908.**

Deutsche Fonds.			Erdöl, Kohlen, Eisen.			Ungar. Gold.			Diverse Industrie-Aktien.			Gambroin & Co.		
%	Kurs		%	Kurs		%	Kurs		%	Kurs		%	Kurs	
3	88 5	Reichsbank	4	99 50	Öst. Kohlen	4	92	Öst. Gold	18	Jan.	280 B	10	Okt.	129 B
3 1/2	92,10	do.	3 1/2	91,50	do.	4	91,60	do. Kronenrente	6	Juli	92,25	10	Juli	180 B
3	93,10	Preuss. Konf.	3 1/2	91,20	do.	4	91,20	Stamm 1889/90	13	Jan.	172 B	10	Jan.	170,50 B
3 1/2	93,10	do.	3 1/2	100	do.	3 1/2	92,50	Eisenbahn - Prioritäts - Obligationen.	30	April	277 B	6	April	102 B
3 1/2	91,80	Erdöl. Kasche 50er	3 1/2	92,50	do.	3 1/2	92,25	Kauf-Zehl. Gold	14	Juli	159 B	16	Jan.	—
3 1/2	97,80	do. 52/58er	3 1/2	93,25	do.	3 1/2	97,90	Österr. Gold	0	—	12 B	20	—	—
3	88 B	Erdöl. Rente große	3 1/2	91,25	do.	3 1/2	—	Österr. Silber	16	Jan.	—	14	—	—
3	83,10	do. 5, 3000	3 1/2	90 B	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	25	—	—
3	83,10	do. 1000, 500	3 1/2	90,75	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	10	—	—
3	84,25	do. 500, 200, 100	3 1/2	97,75	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
3 1/2	99,75	Landrentenbriefe	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
3 1/2	92,90	do. 3, 1500	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
3 1/2	92,90	do. 5, 800	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
3 1/2	—	do. 1500	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
3 1/2	97,25	Reichsbank 100 Ztr.	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
3 1/2	100,25	do. 25 Ztr.	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
4	99,70	Frank- und Hypothekendarlehen	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
4	98,75	do.	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
4	98,75	do.	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—
3 1/2	91 50	do.	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	—	Österr. 1909	0	—	—	15	—	—

**Riesaer Bank, Aktiengesellschaft Hauptstr. 62**

**Kassenstelle Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Pfundt**  
 empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Vermietung von Safe-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung von 3 bis 4% p. a.